

# Kampfbanner

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Kampfbanner“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugsspreis: drei Monate monatlich 2,00 Mark durch die Post bezogen 2,50 Mark ohne Zustellungsgebühr. Berlin und Frankfurt: Postfach-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg. Halle: Verlagsbuchhandlung des „Kampfbanner“.

Einzelnummer: 12 Pf. für den n.m. Höhe und Spalte: 70 Pf. im Zeitungs-Abonnement. Halle: Verlagsbuchhandlung des „Kampfbanner“.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Freitag, 16. Dezember 1927

7. Jahrgang \* Nr. 295

## Schandschiedspruch in Düsseldorf

Zum Hunger nur Spott und Hohn — Vor der Kapitulation der Gewerkschaftsführer

Brecht den Schlichtungsschwindel! Trotz der Verbindlichkeit! Lehnt ab! Streift!

### Der niederträchtige Schiedspruch

Der Schiedspruch in dem Streit wegen der Lohn- und Arbeitszeit in der Eisenindustrie bestimmt

#### 1. bezüglich der Arbeitszeit:

Bei der ersagenden Industrie richtet sich die Arbeitszeit bei den Thomas-Stahlwerken und bei den von ihnen geteilten Walzstraßen vom 1. Januar 1928 an nach der Verordnung vom 16. Juli 1927 bezüglich der Sonntagsarbeit ist zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Christlichen Metallarbeiterverband vereinbart worden, daß die Arbeit dafür Sonntags um 19 Uhr beginnt, ebenso bei den Siemens-Martin-Works, die mit den Thomas-Works gehen. Für die Walzstraßen beginnt die Arbeitszeit verfrüht.

Als ordentliche (also aufschlaglos!) Schicht gilt die Zeit von 22 bis 6 Uhr. Für die Zeit zwischen 19 und 22 Uhr werden in den erwähnten Betrieben jetzt 50 Prozent Zuschläge 75 Prozent Zuschlag bezahlt. Diese Vereinbarung gilt unkundbar bis zum 1. Dezember 1928 (12) und ist von da an monatlich kündbar. Dieses Abkommen wird ab 1. Januar 1928 ebenfalls Tarifvertrag.

2. Die Hammer- und Drehwerke, sowie die fast einhundert Walzstraßen verfahren vom 1. Januar 1928 an 3 Schichten. Die Schicht besteht aus acht Stunden Arbeitszeit und Pausen von insgesamt einundvierzig Dauer. Nach Erörternis kann das Werk täglich von jeder Schicht eine Stunde Mehrarbeit verlangen lassen, jedoch muß der Arbeitsanfang frühestens um 19 Uhr aufhören. Für die Mehrarbeit ist ein Zuschlag von 25 Prozent fällig zu zahlen.

3. Martin, Elektro- und Tiegelhütten und die von ihnen in einer Höhe geteilten Walzwerke arbeiten bis zum 31. Januar 1928 wie bisher. Ab 1. Februar 1928 gilt, abgesehen von Einzelausnahmen, auch hier die Verordnung vom 16. Juli 1927.

4. Für die andere ersagende Industrie (ein sehr dehnbarer Begriff) bleibt die Arbeitszeit, aber für die (wenigen) in diesen Betrieben beschäftigten Gas- und Gasblechmaschinen und für die gleichzeitigen Arbeiter beträgt die Arbeitszeit ab 1. Jan. 1928 57 Stunden (Sonntags fünf Stunden), ab 1. April 1928 dreigeteilte Schicht (Sonntags acht Stunden). Diese Vereinbarung gilt unkundbar bis zum 1. Dezember 1928.

An der weiterverarbeitenden Industrie verbleibt es bei der durch den Schiedspruch vom 20. Juli 1927 getroffenen Regelung (52 Stunden).

#### Die Lohnverhältnisse

regelt, heißt es: Die allgemeine Teuerung ist seit der am 1. März 1927 erfolgten Prozentigen Lohnerhöhung um rund 3 Prozent gestiegen. (Das ist ein ungeheurer Betrag!) Für die Arbeiter, insbesondere die Stundenlohnarbeiter, ergibt sich seit August durch die damals eingehende Arbeitszeiterhöhung größtenteils ein Lohnausfall. Gleichwohl ist eine allgemeine Lohnerhöhung in dem wohl in letzter Zeit vielfach üblichen Ausmaß nicht möglich. Die Gewerkschaften erkennen bei der weiterarbeitenden Industrie die zurzeit vorhandene, geldlich und wirtschaftlich missliche Lage nicht. Bewußtlich der Verzögerlichkeit oder der außerordentlich geringen Rente des Inlandsgeschäftes (Krapp allein über 30 Millionen) hat der Sachverständigen des Reichsarbeitsministeriums Zahlen vorgelegt, die nicht ernstlich angezweifelt werden konnten. Es liegen also zwischen den Parteien ganz besondere Verhältnisse vor. Beide müssen sich auf die Neuregelung der Arbeitszeit umstellen, und der Arbeitnehmer muß für den Vorteil der Arbeitsverfugung einen wenigstens zeitweisen Ausfall an Arbeitslohn auf sich nehmen. Unter Berücksichtigung alles dessen erweist eine Erhöhung der Stundenrente um 2 Pf. 50 als angemessen. Danach ergibt sich unter Berücksichtigung des Schiedspruchs vom 18. Februar 1927 folgendes: Der Stundenlohn für Tariflohn beträgt für den 21jährigen Arbeiter 78 Pf., für den 21jährigen Hilfsarbeiter 60 Pf. Die Arbeits- und Gehaltsentgelte sind gemäß der Vereinbarung vom 10. Dezember 1927 in den hierfür eingesetzten Kommissionen zu regeln. Die anderen Bestimmungen des Schiedspruchs vom 18. Februar 1927 bleiben bestehen.

Dieser Schiedspruch gilt ab 1. Januar bis 1. Oktober 1928 unkundbar und ist von da ab mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsanfang kündbar.

Erklärungsfrist (gegenläufig und gegenüber dem Schlichter) bis 19. Dezember 1927, 18 Uhr.

#### Ablehnen und Streiken!

Die heutige „Rote Fahne“ schreibt: Der Inhalt der demagogisch verfaßten Formulierungen kann in zusammengefaßt werden: Den reinen Achtstundentag und die Achtstundentag-Entlohnung gibt es für keine Arbeiterkategorie. Nach dem bekannten Kauter der Arbeitszeitverordnung wird zwar für einen



Einige von den Nutznießern des Schiedspruchs: Albert Wagner, Louis Hagen

Teil der Arbeiter der Achtstundentag „grundsätzlich“, das Dreischichtensystem „prinzipiell“ vorsehen. Aber nachfolgend wird dann der wertvolle Achtstundentag durch raffinierte Bestimmungen über Pausen und Überarbeitszeit in den zehn bis zwölf Stunden-Tag verhandelt und durch Abschneiden der Sonntagsruhe und Einlegung einer achtenden Schicht indirekt die 56-Stunden-Woche, bei einem anderen Teil der Arbeiter die 57-Stunden-Woche festgelegt mit dem Zusatz „verpflichtig“.

Dazu kommt dann die Sonntagsruhe, so daß an der unermesslichen Arbeitszeit von 65 bis 70, ja sogar bis 80 Stunden, nichts geändert wird.

Das raffinierte oder ist, daß die Festlegung der Arbeitszeit unter Umständen individuell, d. h. verschieden geregelt werden soll, also bewußt dadurch die Gefährlichkeit der Metallarbeiter gestiftet wird.

Eine ebenso freche Verhöhnung wie Provokation ist der Lohnschiedspruch. Ganze zwei Prozent Lohnerhöhung werden angeboten bei gleichzeitiger Verweigerung des vollen Lohnausgleiches, und das, während die Arbeitsintensität in der deutschen Industrie seit Abschluß des letzten Lohnvertrages um 50 Prozent und mehr mit gewaltigen Mitteln angesetzt wurde, während die Inländernehmer Riesengewinne und Hunderte von Millionen in ihre Tasche stecken.

Dieser Schiedspruch ist ein Frechheitszug ins Gesicht der Arbeiterklasse, eine so freche Verhöhnung der Gewerkschaften, daß kein Gewerkschaftsführer es wagt, diesem schändlichen Maßwerk seine Zustimmung zu geben.

Unter dem Protest- und erhöhten Entrüstungssturm der ganzen deutschen Arbeiter muß die Kapitalbesitzerklasse dem Bürgerblock dieses Schandwerk vor die Füße werfen. Die Antwort kann nur lauten:

Einmütige Ablehnung des Schiedspruchs und sofortige Einstellung der Kampfmaßnahmen für den Streik am 1. Januar!

Dieser Schiedspruch ist die Folge der Herrschaft des Bürgerblocks und des brutalen Vorstoßes der Schlichter auf der einen, der sozialdemokratischen Koalitionspolitik und des jämmerlichen Verhaltens der Gewerkschaftsführer auf der anderen Seite. Das Proletariat muß an seinem brutalen und anmaßlichen Kollapsgegnen lernen, daß es diesen Ausbeutern nicht nur nicht nachgibt, den Achtstundentag und die Lohnentlohnung nur erzieht kann, wenn es einzig und ausschließlich die entschlossene Macht der entscheidenden Teile der Arbeiterklasse mit der größten Kampflosigkeit einsetzt.

Aufnahme des Kampfes am 1. Januar durch die Hütten- und Metallarbeiter im Kampfverband mit den Bergarbeitern, den Transportarbeitern, den Kommunalarbeitern und der ganzen deutschen Arbeiterklasse.

#### Der Sowjet-Wirtschaftsplan angenommen

Der Parteitag der KPSd. für den Siebenhunderttag

(M.D.) Moskau, 15. Dezember.

Der Parteitag nahm einstimmig die Grundzüge des Wirtschaftsplanes für die nächsten fünf Jahre an. Sotolitschoff gab eine Erklärung ab, in der er ebenfalls von der Opposition abtrat und betont, daß zwischen ihm und der Partei keinerlei wesentliche Unstimmigkeiten bestehen.

### Nur eine halbe Antwort

(Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 16. Dezember.

Nach dem Bekanntwerden des Schiedspruchs fand in Düsseldorf eine Sitzung statt, an der Vertreter des Hauptverbandes und der Bezirksleitungen sowie die Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes von Rheinland-Westfalen teilnahmen. Es wurde beschlossen, am Sonntag nach Elten eine Funktionärskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes für die nordwestlichen Gruppen einzuberufen und den Funktionären zu empfehlen,

die Ablehnung der beiden Schiedsprüche, weil der Schiedspruch über die Arbeitszeit nicht die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 16. Juli 1927 einhält, weil der Schiedspruch über den Lohn eine ausreichende Lohn-erhöhung gebracht hat und weil eine Bindung vorgelesen ist, bis zum 1. November 1928, ohne jegliche Sicherheitsklausel.

Am Sonnabend finden in allen Verwaltungsteilen vom DMB Generalversammlungen statt, in denen die Delegierten gewählt werden zur Delegiertenversammlung. Statutengemäß dürfen diese Delegierten nicht bestimmt, sondern müssen von Generalversammlungen gewählt werden.

Den Arbeitern nimmt der Schiedspruch mehr, als er ihnen gibt. Darum kann es keine andere Stellungnahme geben als die: Ablehnung des Schiedspruchs!

Aber das allein genügt nicht! Die Verbindlichkeit wird auch bei Ablehnung erklärt werden und dann werden die Gewerkschaftsführer kommen und sagen, wir müssen uns der Verbindlichkeitserklärung beugen, wir können keinen Kampf führen gegen das Schlichtungsamt. Damit ist die entscheidende Situation im ganzen Kampf erreicht. Entweder sind die Massen hart genug und zwingen die Gewerkschaftsführer zum Kampf gegen den Schlichtungsschwindel überhaupt, oder sie beugen sich unter dieses, mit demokratischen Methoden verschleierte Diktat der Schlichtungsinstanzen des Bürgerblocks.

Daß die Gewerkschaftsführer sich der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs beugen werden, steht unweigerlich fest, nachdem sie in Düsseldorf zum Schiedspruch ihre mißliebige Zustimmung gegeben haben, allerdings noch so feige waren, durch ihre Unterschrift denerrat zu betätigen.

Es kommt darum alles darauf an, daß in den Generalversammlungen des DMB die einzig mögliche proletarische Antwort: Streik! zum Beschluß erhoben wird. Es kommt weiter darauf an, daß wir in Mitteldeutschland von jedem Betrieb und jeder Gewerkschaft in ein Solidaritätserklärungen den Brüdern in Rheinland-Westfalen sagen: Für den Kampf! Wir werden Euch durch die Tat unterstützen! Holt aus zum Schlag nicht nur gegen Bürgerblock und Kapitalpakt, sondern auch gegen den Schlichtungsschwindel und den Verbindlichkeitsbetrug, für Achtstundentag und Lohnerhöhung!

### Die Ausbeuter — hoffen auf Kapitulation

(Eig. Drahtm.) Bochum, 16. Dezember.

Mitglieder des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie, die die Werke von Düsseldorf bis Hamm umfaßt, haben beschlossen, die mit der Anmeldung der Stilllegung gleichzeitig vorgelegene Kündigung zum 1. Januar 1928 nicht vorzunehmen, sondern vorläufig abzuwarten, da die Stilllegungsansagen bis zum 31. Januar wirksam sind.

### Heute Beginn des neuen Kolomat-Prozesses

(Eig. Meld.) Bremen, 16. Dezember.

Heute beginnt vor der Strafkammer des Landgerichtes Bremen die Berufungsverhandlung gegen die Schuhmacherscheffrau Elisabeth Kolomat. Der Fall Kolomat, herangezogen durch die Herausgabe des Buches „Von Leben und Tod“, hat bereits im Juli die Bremer Gerichte beschäftigt. Die Angeklagte wurde damals wegen Ruppel zu einer Geldstrafe von acht Monaten Gefängnis verurteilt. Das Buch behandelte die unerhörte Behandlungsweise der Tochter der Anzeiglerin, die in auswärtiger Beschäftigung durch die Polizei gejagt und an den Folgen einer unrichtigen Salvarianbehandlung gestorben war. Die Rache der Polizei und der Behörden war das Verbot des Buches und die Ruppel-Anlage gegen die Mutter der Verstorbenen. In Bremen sind Bestrebungen im Gange, auch bei dem heute beginnenden Prozeß die Öffentlichkeit auszufüllen. Es muß unbedingt verlangt werden, daß die Öffentlichkeit im höchsten Maße aufgeklärt wird, um eine Vertuschung des Schuld der Behörden zu verhindern.





# Für den Weihnachtstisch

Damenschürzen		Bettwäsche	
Jumperschürzen Jubentüren . . . . . Stück 1,95 1,25	75	Bettzeuge gebüht und kariert . . . Meter 90 68	53
Jumperschürzen Zirkelmüher . . . . . Stück 1,15 75	58	Bettzeuge gebüht und kariert, Bettbreite . . . . . Meter 1,45 1,12	88
Mädchenschürzen Zirkelmüher . . . . . Stück 98 75	59	Betttücher weiß und bunt, aus Bardent . . . . . Stück 3,75 2,75	1 95
Weißer Servierschürzen . . . . . Stück 1,35 95	75	Bettdecken weiß Wollfilz . . . . . Stück 3,95 2,95	1 95

Taschentücher	Damenwäsche	Herrenwäsche
Batisttücher weiß mit Rautenband . . . . . Stück 18 12	Trägerhemden . . . . . Stück 1,35 98	Oberhemden bunt, mit Umlegemaßfalten . . . . . Stück 7,90 4,30
Batisttücher weiß gefaltet . . . . . Stück 20 10	Achselverschlusshemden . . . . . Stück 1,95 1,58	Einsatzhemden . . . . . Stück 2,75 1,75
Batisttücher weiß gefaltet . . . . . Stück 33 20	Beinkleider . . . . . Stück 3,90 1,75	Weißer Oberhemden mit Umlegemaßfalten . . . . . Stück 8,90 6,50
Linontücher weiß . . . . . Stück 30 20	Hemdosen . . . . . Stück 3,90 2,30	Umlegekragen . . . . . Stück 85 70

Kleiderstoffe	Selbststoffe
Halbtuch einfarbig und Karoblenstoffe, boppelte, Meter 1,25 1,00	Kunstseiden Rosen- und Blumenmuster . . . . . Meter 1,90 1,25
Karierte Stoffe boppelte, Meter 1,35 1,25	Crêpe de Chine aus 98 % Faserbaumwolle, . . . . . Meter 6,50 5,50
Popelines reine Wolle, boppelte, . . . . . Meter 2,50 2,15	Taffets in vielen Farben für Kleider, 70 cm breit, . . . . . Meter 5,50 4,50
Wollmantelst. aus 88 % Faserbaumwolle, 140 cm br., Met. 5, 0 4,25	Köpersamte für Kleider, 70 cm breit, . . . . . Meter 5,50 4,50

Teppiche	Vorlägen
Imitierte Perser . . . . . Stück 28,00 15,75	Vorlägen Imitierte Perser . . . . . Stück 3,50 1,95
Prakt. Zimmer- teppiche, Einzelfla . . . . . Stück 45,00 33,00	Vorlägen Baumgarn und Seppelfla . . . . . Stück 8,10 5,75
Haargarn- teppiche . . . . . Stück 57,00 43,00	Vorlägen Belour . . . . . Stück 13,50 9,75
Prima Velour- teppiche . . . . . Stück 85,00 61,00	Fellvorlägen Schindelfla Belour . . . . . Stück 12,00 8,50

Herrenkrawatten
Selbstbinder moderne Muster . . . . . Stück 1,25 85
Selbstbinder gute Qualitäten . . . . . Stück 1,75 2,25
Selbstbinder reine Seide . . . . . Stück 4,90 2,90
Regattes moderne Formen . . . . . Stück 1,50 85

Schals
Kragenschals für Damen und Herren . . . . . Stück 1,45 1,10
Kragenschoner für Damen und Herren . . . . . Stück 3,25 2,90
Kostümschals für Damen, aus Kunstseide . . . . . Stück 1,65 1,25
Kostümschals für Damen, aus Crêpe de Chine . . . . . Stück 2,25 4,75

Damenkleidung
Pullover in neuesten Modellen . . . . . Stück 12,50 8,75
Sportwesten in modernen Farben . . . . . Stück 18,50 7,90
Strickkleider aparte Strickarten . . . . . Stück 35,00 24,50
Wollkleider Camofé in entzündlichen Farben, Stück 25,00 15,80

Sonntag von 1/2 12 bis 18 Uhr geöffnet

# J. LEWIN

Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3

Die  
Kar.  
Bel.



## Kulturbilder aus dem östlichen Junterparadies

### Der Krensdorfer Mordprozess — Die Sklaven des Diktators von Aluensleben Die Prügelvorrichtung zu seiner Schließkompanie

(Eig. Meld.) Frankfurt, 14. Dezember.

Das Bild der herrschenden Klasse von Krensdorf ist klar und einseitiger geworden. In diesem Dorfe lebt eine Bevölkerung, die sich politisch auf Sühndem, Wehrhaft, Kriegsgerechtigkeit, Kampfbündel und nur zu einem verdammtendenden Teil auf die Untergangorganisationen verteilt. Die große Mehrheit ist — freiwillig oder unfreiwillig — Sklave des Diktators von Aluensleben, dessen Gesicht an gewisse Wägen aus dem Fremdenprobenproben erinnert.

Diese Stabilität dieser politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit der Einwohnerchaft ist gesichert. Der Herrchen hat in der alten und in der neuen Schule zwei Lehrer, auf die das Wort „Erzieher“ wie sie haßt auf Auge paßt.

Da ist zunächst Herr Rösler, 25jährig, als Prügelheld bekannt, der über den 10jährigen Schüler Kollmeier auszuweisen soll. Der Junge hat bekanntlich gelehrt mit aller Begeisterung erklärt, daß er gehört habe, wie der alte Schmelzer seinem Sohne zuriel: „August, tu aber ran mit der Felle!“

Lehrer Rösler, der den ständigen Wehrhaft-Mann bei sich verleiht,

in dessen Schule die Schwarzrotgoldene Fahne, die er kurz vor Hindenburgs Geburtstag vom Landtag erhielt, spizios verhängt, liegt abwechselnd auf den Füßstufen, macht Kniebeugen, reißt die Augenbrauen hoch und die Fäuste zusammen und bietet des ständlichen Bild eines pädagogischen Diktators, dessen Autorität durch den Mord nicht dokumentiert wird. Der Schüler Kollmeier er sei faul, weil er öfters seine Schularbeiten nicht gemacht habe; er sei gewalttätig, weil er sich mit Kameraden an dem Schulhofe herumprügelt habe; er sei ungebührlich, weil er im Reklamationen nichts gemacht habe. Wenn ihn denn nach solchen Vorwürfen der Lehrer fragte oder zur Wehr stellte, habe er zuerst immer gelogen.

Der Hauptlehrer Sühner, ehemaliger Stabsarzt und Militärpartner des Mörders August Schmelzer, ein schmauchbärtiger, schwammbeutiger proustischer Heldweib, sagt aus, daß er der Meinung sei, der kleine Kollmeier habe seine Schularbeiten nur gemacht, weil er mußte haben, es gibt sonst Prügel.

Das ist die Vorstufe für Herrn von Aluenslebens Schließkompanie. Die übrigen Zeugen, die heute verhöört werden, sind entweder Subjekte des Runters oder Landarbeiter und kleine Gewerksleute, die sich ihrer Dummheit gegenüber der Aluenslebener Rechtschaffenheit bewußt sind. Zu den letzteren gehört Meister Graf, der in der Nähe der beiden Schmelzer gewohnt ist. Als ihn der Verteidiger fragt: „Ja, warum haben Sie denn den August Schmelzer nicht vom Schloß abgeholt?“, antwortete er: „Leben Sie einmal in einem Dorfe als fremder Acker, wo eine solche Stimmung herrscht! Wenn ich an August herangegangen wäre, ich würde heute nicht hier. Wer in Krensdorf lints ist, wird überfallen und verprügelt.“

Der 68jährige Militärlehrer Balke hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Warum er auf seinen Sohn eingewirkt habe, aus dem Reichsbanner auszutreten? Während er solcher vorgetragenen Unwissenheit über die Verhältnisse in einem Stahlheim Paradies, erklärte der Alte:

„Jeder, der im Reichsbanner oder bei Rot Front war, mußte weg, wurde von den Bauern hinausgeschmissen.“

Der alte Schmelzer, von dem der Militärlehrer Balke die Aussage gehört hat: „Schlagt die Hunde tot!“ wird von dem östlichen Anführer vergeblich zu entlassen versucht. (Oberstaatsanwalt Röhde: „Ich stelle fest, daß der Junge Weidemann gehört hat, wie Paul Schmelzer rief: „August, tu mir den einzigen Gefallen, schlage dich nicht!“)

Der Mörder August Schmelzer hat nach den Aussagen seiner eigenen Schmelzer jedem eins in die Felle, der ihm ein Wortchen zu sagen wagt. Er ist der Schrecken der Familie. Als ihn der Schmelzegelehrte Schönd als Gewerkschaftler wollte, stellte er ihn mit dem Felle und brüllte: „Schließe mang! Weg los, sonst schicke ich Dich über den Dausen!“ Nach dem Doppelmord dreht er die Hände um und schlägt auf einen Mordverdächtigen mit dem alten ein. Nur der Umland, daß sich der Sotius vorbeugte, so daß der Schlag nur den Knäuel traf, verhinberte ein drittes Todesopfer.

Wenn der Mörder August Schmelzer beim „Mauscheit“ verlor, regte er sich sehr auf, wenn er beim Fußballspiel mit dem Landarbeiter und dem Hauptlehrer die wichtigsten Bälle schob, liierte er während an die Zimmerdecke. Ob diese Umstände in Verbindung mit der Tatsache, daß er einmal seinen eigenen Vater verprügelt, ob diese Fehlle für einen gewalttätigen, hemmungslosen Charakter den Herren Schmelzerhänden, die morgen zu Worte kommen, genügen werden, August Schmelzers Unzurechnungsfähigkeit festzustellen? Wenn es nach dem Stahlfeldverurteil der 110 ginge: Ja.

(Eig. Meld.) Frankfurt (Oder), 15. Dezember.

Im Krensdorfer Prozeß erkrankte heute der Medizinalrat Dr. Mer aus Frankfurt sein Gutachten über die geistige Beschaffenheit des Angeklagten. Demnach seien bei August Schmelzer

nicht die geringsten Merkmale eines Geisteskranken zu bezeichnen, sondern er sei für seinen Mord an den Reichsbanner-

leuten voll verantwortlich zu machen. Schmelzer sei ein Wundkopf, aber kein Geisteskranker.

Die Vernehmung der Witterer der erschossenen Reichsbannerleute und einiger Reichsbannerarbeiter, die auf Grund ihrer Verletzungen kurze Zeit im Krankenhaus (Oder) untergebracht worden, geschah wie zu einer lauten Anklage gegen die dortigen leitenden Ärzte, die, wie sich ergab, kein besonderes Interesse an der Bewahrung der Reichsbannerleute gehabt hatten.

Der Mutter eines der beiden erschossenen Reichsbannerarbeiter wurde, als sie sich zum Besuch ihres Sohnes von Berlin nach Frankfurt (Oder) begab, der Einfluß verweigert, weil seine Besuchszeit war. Der Arzt erklärte ihr (es war ihr erster Besuch): „Und wenn Sie aus Amerika gekommen wären, dann ist mir das auch gleich.“ Nachdem sie den Besuch trotzdem durchgeführt hatte, erklärte ihr die Krensdorfer: „Herr Doktor hat heute schlechte Laune. Sie haben ihn in der Witterung gehört.“ — Die anderen Reichsbannerarbeiter, die im Krankenhaus in Frankfurt (Oder) gelassen hatten, erklärten ebenfalls übereinstimmend, daß sie froh gewesen wären, als sie aus der hiesigen Behandlung der Ärzte resp. wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden wären.

## Tanzdiele in Berlin N

Nicht im Westen der Stadt liegt sie. Im Norden, mitten im Arbeiterviertel, von grauen Mietkasernen umgeben, wo die Not und das Elend aus allen Winkeln lugt, zuden ihre anlockenden Wirtshäuser.

Der Spielstube, keine Frau und keinen Hund spazierenführend, räumt die Raie, wenn er vorübergeht. Der flüchtige Arbeiter betrachtet diesen Tummelplatz des Vergnügens um jeden Preis mit Hoß und Berachtung.

Alles, was sich nicht zum Proletariat rechnet, nicht sich hier ein Stücklein Aufgehörte Kontoristinnen, Konfektionsjünglinge mit Lebensmännern, Junge Fabrikarbeiterinnen mit tragwürdigen Freunden, Vorhofbesitzer, Solenne Anzöckel mit Kinstoralkuren. Junge Arbeiter mit und ohne iderische Fingerringen, Manöhal verziehen sich ehrliche Bürgerfrauen mit denen heraus mögliche Straßenmäde nicht konzentrieren können und belohene Herrengleichheiten, die außerhalb des Gebiets der Felle liegen.

Die Luft auf diesem Proletariatstanzmarkt ist zum Schrecken Aluoholidant und Zigarettenkaum vereinigen sich mit mehr oder weniger angenehmen Parfümstoffen. Die Schwelgereinrichtungen der Tanzenden bilden soziales das Kompo, dazu

Trotzdem amüsiert man sich föhlich. Trotzdem möchte so leicht niemand dieses Vergnügens vermissen, das stets den Geschicklichkeits mehrere Tage bildet und den Empfänger oft in ein interessantes Licht rückt.

Um den häufigsten Besuch dieser Tanzdiele zu ermöglichen, muß in vielen Fällen alle Mäßigkeit und Unmäßigkeit inusert werden. Die Mutter wird beim Schneid betrogen, Anverwandlungen werden gemacht, um der Fremden durch grauhäutige Geheule zu imponieren. Heberstunden werden gestohlen, um den Lebensmann zu ändern, Arbeitermäde verkaufen für ein Kleid, für einen neuen „unendlichen“ Modeshut ihren Körper, damit sie

„auch etwas von Leben haben“.

Die Unterhaltung ist unbestritten sehr vielseitig. Man räumt sich, wie belüsten man das festmal war, Kritisiert alle Anwesenden. Streitet sich, ob ein roter oder lila Schläfer, oder eine Handbühne mehr Anziehungskraft besitzt. Prüft sich, wie beliebt und angesehen man beim Chef oder Meister ist. Spricht über die neuesten Modeschöpfungen und den letzten Schwergewichtskampf, über Pech, Ehe, Tod, Film, Charleston. Die Zote rückt dabei selbstverständlich im Mittelpunkt.

Was sich in dem Strichdiele dieser jungen Proletarier nicht befindet, sind ein paar Kleinigkeiten: Gewerkschafts- und Jugendebeugung. So blöde ist man nicht, um sich damit zu beschäftigen. Das überlassen sie denen, die mit roten Fahnen durch die Straßen ziehen und von der Schupo niedergeworfen werden.

Was geht sie auch der Klassenkampf an?

Man läuft und hurt, das ist viel gemüßlicher. Was tummelt sie die Gewerkschaft? Man hurt und läuft, das ist prädelanter. Was hurt sie das, daß Millionen Brüder und Schwestern lehnlich sind den Tag erwarten, wo sie wieder ihre Arbeitstrakt verkaufen können. Für sie explizit nur der Alkohol und der Beisitz — das nur macht das Leben lebenswerter.

Trotz allem wäre es von uns verfehlt, sie als Ausgehore zu betrachten und zu behandeln. Sie sind Teile der großen Arme, die täglich und föhlich ausbeutet werden. Sie werden hin und her geschüttelt, taumeln dahin, weil sie die Zusammenhänge des Lebens nicht erkennen und in dem Wahn leben, die Stunden des Vergnügens der Umwelt, der brutalen Wirklichkeit, würden Dauerzustand bleiben, nie abbrechen. Aber unerbittlich meiden sie eines

## Batterien die 26 Jahre leben

Zu einem bemerkenswerten Ergebnis hat ein Versuch geführt, den der bekannte englische Batterieloge Sir William Simpson angestellt hatte, um die Lebens- und Aktionsfähigkeit einer der gebräuchlichsten Batterien festzustellen. Vor genau 26 Jahren verließ Sir William Simpson, der Leiter der Laboratorien für Tropenkrankheiten im Londoner Hof-Hospital, einige Kerne in einem Probiergefäß, das er sorgfältig versiegelt. Die Batterien stammten von einem Patienten, der an einer gefährlichen Krankheit litt. Dieser Tage nun hat der Londoner Gelehrte das Gefäß geöffnet. Er fand die Batterien in voller Reife und in ihrer überragenden Wirkung ungeschwächt. Ein Versuch, einen Kerne in ein Gefäß zu legen, wurde durch das dort unter allen Umständen der betreffenden Krankheit. Die einzige Abnahme, die den eingeschlossenen Batterien während des Vierteljahrhunderts ihrer Gefangenschaft zur Verfügung stand, war ein wenig „Agor“, jener gallertartige Niederschlag, wie er zur Herstellung feiner Nährboden in der Batterieloge Verwendung findet. „Sir William hat mich über die Art der Erreger aus der von ihnen erzeugten Krankheit nichts zu sagen“, erklärte einer seiner Mitmenschen dem Ferientouristen eines Londoner Wirtes. „Das Ergebnis des Experimentes bildet für uns eine große Ueberraschung. Wohl sind andere Batterien länger als 20 Jahre am Leben erhalten worden, aber gerade von diesen 11 man lieber angenommen, daß sie zwei oder drei Jahre nicht überdauern können.“ Der Versuch hat erhebliche wissenschaftliche Bedeutung, wenn er auch meiner Meinung nach für die praktische Seite der Wissenschaft nicht, daß von den Kerne ausgehender Leiden der Menschheit irgendeine Gefahr droht.“

Alfred Leibig.

Tagen Krankheit, Arbeitslosigkeit, Hunger und Verweisung. Dann und schon vorher mit Geduld und Zähigkeit mühen wir ihnen die einzige Lösung, den Weg des proletarischen Klassenkampfes zeigen und sie zu Militärs für den Sozialismus machen.

## Neues aus aller Welt Der Brand im Quebecer Waisenhaus

Im folgenden Wochenende, über den wir gestern eine kurze Notiz brachten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Das Waisenhaus liegt in dem 30 Kilometer von Quebec entfernt liegenden Orte Saint Charles. Heber die Ursachen des furchtbaren Brandes wird auch jetzt noch nichts bekannt. Nach den aus vorliegenden Meldungen wird sich die Zahl der anגעbrachten Toten, von denen aber nur 11 identifiziert werden konnten, jedenfalls noch erhöhen, da das Gebäude in sich zusammengefallen ist und aller Voraussicht nach noch eine ganze Anzahl von Kindern unter sich begraben haben wird. Die hohe Zahl der Todesopfer erklärt sich vor allen Dingen daraus, daß unendlich einzelne Eltern der Zimmer verließen waren und infolgedessen an ein Gefäß meistens der Kinder nicht zu denken war.

Der größte Teil der Kinder wurde durch die Waisenheime gerettet. Aus den oberen Stockwerken sprangen die Kinder aus dem Fenster in die Sprenglöcher.

Das Waisenhaus war ein verhältnismäßig altes Gebäude.

## 20 Tote bei einem Eisenbahnunfall

20 Arbeiter getötet — 30 Schwerverletzte

Nach einer Meldung aus Kiga lieh bei Durgowit ein Arbeiterzug mit einem Güterzug zusammen. Mehrere Wagen des Arbeiterzuges wurden zertrümmert. Zwanzig Personen wurden getötet, 30 Männer und eine größere Anzahl leicht verletzt.

## Nach 27 Stunden in Mexiko gelandet

Vindbergh erschien am 14. Dezember kurz nach 2 Uhr über dem Flugfeld in Mexiko und landete unter dem Jubel einer ungeheuren Menschenmenge. Tausende durchdrangen bei der Landung die Polizeifette, um Vindbergh zu begrüßen. Während eine Kapelle die amerikanische Nationalhymne spielte, wurde Vindbergh zuerst von Gales, dann vom amerikanischen Konsulher Morrow begrüßt. Der Flug Vindberghs hat insgesamt 27 Stunden 10 Minuten gedauert.

## Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Auf der Felle „Gottesegen“ in Dörringhausen bei Dortmund getrieben in der heutigen Frühlicht zwei Bergleute, als sie nach der Abgabe eines Sprengschusses in die abbaubende Stree gingen, in alttägliche Gole. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden. „Zwei Bergleute tot! — „Gottesegen““

## Unfall des Berlin-Münchener D-Zuges

Von dem D-Zug Berlin-München entgleiten bei der Ausfahrt aus der Station Hochstadt bei Kitzbühel die Lokomotive und der Radwagen. Sieben Personen wurden durch herabfallende Gepäckstücke verletzt.



Betriebsdelegierte aus Wlaska auf dem Parteitag der RSDLP



Bewaffnete Arbeiter in einer Kantoner Vorkstadt



# Warm bei der Reichsbahn

3 Teile, 12 Belegte „gemeldet“ — Modernisierung des Reichsbahnhilfsdienstes bei Unglücksfällen — an die Befestigung der Unfallursachen wird nicht herangegangen

Am Mittwochnachmittag sind die Pressevertreter der in Halle erscheinenden Zeitungen zu einer Besprechung bei der Reichsbahndirektion Halle eingeladen worden. Herr Regierungsrat Waerle zuzugewandt, nachdem der Besprechung zuerst einige Wünsche, die die Eisenbahndirektion an die Presse zu stellen habe. Nach der Sitzung, bei der nachkommen die Eisenbahndirektion möglichst objektiv zu berichten, lagte er weiterhin, daß es der Zweck der Reichsbahn darauf ankomme, daß die Tagespresse selbst Mitteilungen oder Fragen an die Reichsbahn stellt, sei es in bezug auf Vorfälle, Ausfälle oder irgendwelche Befestigungen.

Wir werden leitend der „Klassenlampen“ Gebrauch von diesem Vorzüge selbstverständlich ausgiebigen Gebrauch machen. Was an die Objektivität in der Berichterstattung anlangt, ist allgemein bekannt, daß das, was für die Arbeiterpresse objektiv ist, meist von amtlichen Eisenbahnhelfern als unobjektiv hingestellt wird.

Die Pressevertreter sitzen im Zug und fahren im Beisein des Eisenbahndirektors Kötter und des Präsidenten Heintze nach Teufenthal, um von dort aus das Funktionieren des Hilfsapparates bei Unglücksfällen zu überprüfen. Auf der Fahrt führt Direktor Kötter einen Vortrag, in dem er auf die besondere Bedeutung dieser, seit dem 1. Oktober eingeführten Neuerung hinweist. Um was es sich dabei handelt, wird aus dem nachfolgenden ersichtlich.

Der eigentliche nach Wärsden dirigierte Zug macht plötzlich in Teufenthal Halt, und nunmehr wird vom Eisenbahnhelfer dem Bahnhofsleiter von Teufenthal folgende Meldung übergeben: „Zugsummenzug 3 Lote, 12 Schwereleiste, Lokomotive und Nebenwagen eingeleitet.“ (Kretschmar)

Wie waren gespannt, inwieweit die Teufenthaler Beamten die ihnen ausgedrückten Vorwürfe bei Unfällen einhalten in der Lage waren. Es wurde dabei festgestellt, daß die in der Station tatsächlich vorhandene Weibenschicht, aus der der Gang der Dienstleistungen genau hervorgeht, zuerst nicht benutzt wurde. Insbesondere der Bahnhofsleiter bemühte sich eine ungeheure Eregung, obwohl es nur ein Probealarm war, wirts doch das Zugpersonal ihre höchsten Vorgesetzten persönlich so kurz — wie denken dabei an das Materialgefühl der Beamten gegenüber ihren höheren Vorgesetzten —, daß es eine geraume Zeit dauerte, bis der Beamte die volle Ruhe wiedergewann. Die Aufgaben des Bahnhofsleiters und seiner Hilfsbeamten bestanden nunmehr darin, daß sofort an die Sirenenstationen die Meldung gegeben wurde: Sirene geblasen, halbes Zug zurück. Danach wurden sofort die in den Haltestellen verbleibenden Wagen und das sonstige Sanitätspersonal telefonisch zur Unfallstelle gerufen und dann der für den Hilfsdienst in Halle bereitstehende Wagen nach Teufenthal beordert. Hierbei fügte mir ein, daß es vier Waggons und 15 Gerätewagen im hiesigen Eisenbahndirektionsgebiet gibt. Da der hiesige Gerätewagen durch einen vollständig vorkommenden Unfall in Ansbach genommen war, mußte der überzubühler Gerätewagen angefordert werden. Die telegraphischen Anordnungen erfolgten bei dem Waggons um 17.01 Uhr und bei dem Gerätewagen um 17.12 Uhr. Bereits nach 15 Minuten setzte sich der hiesige Waggons in Fahrt (es wurde also die vorgeschriebene Zeit von 15 Minuten eingehalten) und nach weiteren 16 Minuten traf er bereits in Teufenthal ein, mit einer Besatzung von 20 Mann. Der Gerätewagen war bereits in zehn Minuten fertig in Teufenthal.

Bei der nunmehr folgenden Befestigung der beiden Wagen wurde festgestellt, daß die Ausführungen des Eisenbahnhelfers Kötter in bezug auf Einrichtung der einzelnen Wagen durchaus der Wahrheit entsprechen. Der Waggons enthält zwei Abteile. Ein Abteil mit allen modernen chirurgischen Einrichtungen (sogar der Operations-

stisch ist vorhanden). In dem anderen Abteil befinden sich acht Betten, die als Tragbahnen herausnehmbar sind. In dem Gerätewagen befinden sich alle Hilfsmittel technischer Art, wie Winden, Ketten, Schneidmesser, Karbidlampen, Sägeblätter usw. Die Dienstmannschaft des Gerätewagens war sofort bereit, da sie nur mehr erfahren hatte, daß es sich nur um einen Probealarm handelt, den anwendenden Pressevertreter ihre Rüstung vorzuführen, sei es in bezug auf Sperren der Strecke durch Beleuchtung oder in bezug auf das Einschleichen einzelner Wagen.

Bei aller Anerkennung des Aussehens des Eisenbahnhilfsdienstes lagen mir dennoch: Selbst durch den großzügigen und modernen Ausbau des Hilfsdienstes werden die Unfälle selbst nicht verhindert. Es müßte der Reichsbahn ebenso wesentlich darauf ankommen, alle Unfallursachen zu unternehmen,

um die Ursachen der Unglücksfälle zu beseitigen. Doch dazu hat die deutsche Tagesbahn nur einmal angeblich sein Geld. Im Interesse ihres Bestandes unternehmen sie nichts, um die Hauptursache der Unglücksfälle, die in der übermäßigen Dienstbelastung der Arbeiter und Angestellten liegt, zu beseitigen. Man kann sogar annehmen, als ob die Reichsbahn durch den schrittweisen Ausbau des Hilfsdienstes Unfälle bei Unglücksfällen in der Folgezeit mit weiteren Unglücksfällen rechnen.

Der unverantwortliche Beamtenablass, die Länge der Arbeitszeit (Hilfsdienstbereitschaft), die minimale Besetzung der Eisenbahnarbeiter und unteren Beamtengruppen bilden für uns nach wie vor die Kernfrage dessen, was etwas geziehen wird.

Wir nehmen darum die Gelegenheit wahr, indem wir dem Vorschlag des Herrn Regierungsrats Kötter nachkommen und stellen hiermit über die Pressestelle an die Reichsbahndirektion Halle folgende öffentliche Anfragen.

## Die große Solidarität für die Opfer der Klassenkämpfe

## Rote-Hilfe-Weihnachtsbeherung

Wir bitten um: Erstes halbes Stundenstück, Arbeitertribüne Halle a. d. S.; Einlage: Gelang (Zell. Jupp), Klavier (Herr Kapellmeister Kramer); Ansprache: Der Arbeiterhaus-Orchester Gustav Kengel, Mitglied des Landtages

Beherung der Frauen u. Kinder unserer politischen Klassenkämpfer Eintrittspreis 10 Pfennig Karten noch an der Abendkasse Arbeiter von Halle und Umgebung, befindet durch Ergebenen Gutsympathie für die politischen Gefangenen.

1. Was geschieht die Eisenbahndirektion Halle zu tun, um den Eisenbahnhelfern und Beamten eine auskömmliche, Gehalt durch eine entsprechende Höherbezahlung ihrer Arbeitsleistung durchzuführen?

2. Ist die Eisenbahndirektion bereit, bei der Haupterweiterung der Deutschen Reichsbahngesellschaft dahingehend einzurücken, daß die entlassenen und abgehenden Eisenbahner und Beamten sofort wieder eingestellt werden, und die Arbeits- und Dienstzeit zu vergrößern, um damit die absolute Betriebsbereitschaft des ganzen Eisenbahnsystems zu erreichen?

3. Wartet die Reichsbahndirektion bei Tarifläufe, daß es ein solches Schrankenwärter, der verfehlt, die Schranken herauszulassen, nur deshalb erziehen kann, weil er infolge von übermäßiger Anstrengung und langer Dienstreise überarbeitet ist?

## Herzte-Flugapparat in der Sowjetunion

Der erste sowjetische Sanitätsflugapparat (Sowjet des ukrainischen Ingenieurs K. Kollin) ist von Charkow in Moskau angekommen. Die ganze Route — 710 Kilometer — wurde vom Flugapparat in vier Stunden 50 Minuten zurückgelegt. Der Flugapparat wurde in Charkow im Auftrag des russischen Weins des Roten Kreuzes erbaut. Er ist für fünf Personen bestimmt und hat eine Kabine, in der zwei Kranke (liegend) und ein Arzt untergebracht werden können. Der Flugapparat wird für solchen Transport von ärztlichem Personal und Medikamenten benutzt werden, wenn es sich um Unfälle, Epidemien, Katastrophen usw. und in entlegenen Gegenden handelt. Auf der Rückfahrt kann der Apparat für den Transport Schwererkrankter oder Kranke, die dringender ärztlicher Hilfe durch Spezialkräfte bedürfen, benutzt werden. Durch den Bau dieses Flugapparates ist der Grundstein des sowjetischen Flugwesens gelegt worden.

## Vorzüge zu Weihnachten

Zu Weihnachten werden zu dem nachstehend aufgeführten Zügen Vorzüge gefahren, die allgemein 10 Minuten früher verkehren als die Hauptzüge:

	von Halle (Saale)	an 23. und 24. Dezember
D 42 nach Frankfurt a. M.	11.20	22. 23. und 24. Dezember
D 44 Frankfurt a. M.	10.45	22. 23. und 24. Dezember
D 50 Frankfurt a. M.	22.30	22. 23. Dezember
D 2	10.07	in der Nacht vom 23. zum 24. Dez.
BP 870	1.23	vom 14. bis 24. Dezember
BP 870	1.23	am 23. und 27. Dezember
BP 869	1.07	am 24. u. 27. Dez. und 2. Januar
D 49	1.07	am 23. u. 27. Dez. am 27. u. 31. Dez.
D 39	1.18	am 23. und 27. Dezember
D 39	12.38	22. 23. und 24. Dezember
D 48	20.34	22. 23. und 24. Dezember
D 144	10.32	22. 23. und 24. Dezember
D 141	10.56	22. 23. und 24. Dezember
Pz 436	15.40	22. 23. und 24. Dezember
Pz 439	15.57	22. 23. und 24. Dezember
Pz 468	18.10	22. 23. und 24. Dezember
Pz 473	22.03	22. 23. und 24. Dezember
Pz 476	18.21	22. 23. und 24. Dezember
Pz 461	18.48	22. 23. und 24. Dezember
Pz 76	18.00	22. 23. und 24. Dezember
Pz 578	18.00	22. 23. und 24. Dezember

Wem gehört die Mittelstraße? Einem aus der Kasse! Entweder die Mittelstraße ist eine braune Mittelstraße aus gewöhnlichem Leder mit zwei verstellbaren Schließern, Brusttasche und Handgrieff versehen abgenommen worden. Er gibt an die folgende Handhabung enthält: am 14. Oktober d. J. vormittags auf der hiesigen Eisenbahnbrücke gefunden zu haben. Der Geschädigte wird gebeten, sich alsbald zur Entgegennahme der Mittelstraße bei der Kriminalpolizei, Dresdnerstraße 4, Zimmer 68 oder 41, zu melden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Halle. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere diesjährige Weihnachtsfeier am 18. Dezember im „Volksparl.“ Saalzimmer, 3 Uhr, stattfinden wird. (Schluß des letzten Teiles auf Seite 14)

## Halpaus-Olympia-Karten

die jeder Packung unserer Marken „Rarität“ und „Mosaik“ beiliegen, welche Ihnen Paragrafen. Sie führen, garantieren auf die Mithras der ungeliebten Sperrverträge und unerschütterlichen Mithras. ausgegeben und beiliegend in der Form der anderen Sperrverträge.

## Hier Behauptung! Hier Beweis!

Vor ca. 4 Wochen brachten wir unsere neue Rarität in Orient-Facon, betont als außergewöhnliche Leistung. Diese Behauptung haben wir durch einen Vergleich mit anderen Cigaretten nachzuprüfen. - Das Urteil der Raucher, restlose Anerkennung, liegt heute vor. Die große Nachfrage nach unserer neuen Rarität ist der beste Beweis für ihre Qualität, das beste Zeichen für die hohe Geschmackskultur des deutschen Rauchers, der etwas Besonderes zu schätzen weiß.

## Das überzeugt!

Bitte rauchen Sie Halpaus

# RARITÄT

IN ORIENT-FACON

4 Pfg.



# Die bevorzugten

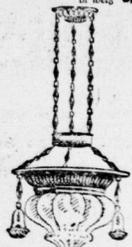
# Geschenke

## für das Weihnachtsfest!

Unser Umbau ist so gut als beendet! Alle Hindernisse und Unbequemlichkeiten sind beseitigt. Diese Gelegenheit benutzen wir, um unser Kundchaft den ganz besonderen Dank für das auch während der Umbauzeit bewahrte Vertrauen und die mit vieler Geduld ertrane Unbequemlichkeiten auszusprechen. Als sichtbares Zeichen dieses Dankes bringen wir unsere heutigen, außerordentlich günstigen **Geschenks-Angebote**.



Sphinx-Lampe  
H. 21 cm, in Holz 11,00  
in Metall 6,00



Siedlungs-Lampe  
H. 21 cm, in Holz 14,50  
in Metall 10,00



Wärmelampe  
H. 21 cm, in Holz 1,75  
in Kupfer 6,50



Damen-Portemonnaie  
H. 10 cm, in Leder 0,50  
in Stoff 1,35



Beuteltasche  
H. 10 cm, in Leder 2,95  
in Stoff 1,35



Beuteltasche  
H. 10 cm, in Leder 0,75  
in Stoff 1,35



Damen-Handtasche  
H. 10 cm, in Leder 3,95  
in Stoff 1,35



Portemonnaie  
H. 10 cm, in Leder 2,95  
in Stoff 1,35



Portemonnaie  
H. 10 cm, in Leder 2,95  
in Stoff 1,35

### Baumwollwaren

- Bettbezüge mit Kissen, aus hochlichte Baumwolle, 2 Stück 3,95
- Bettbezüge mit Kissen, gebümt, volle Größe, 2 Stück 4,95
- Bettbezüge mit 2 Kissen, aus vorwiegend Schantungseide, 2 Stück 0,75
- Fett allen aus kräftigem Donauwoll, ca. 140 x 200, 2 Stück 2,45
- Wäschtücher 2 Stück 0,18
- Gerstenform-Handtücher 2 Stück 0,35
- Gedede 2 Stück 1,95

### Damenwäsche

- Damen-Hemden aus hochwertigem Wollstoff, in verschied. Ausführungen, 2 Stück 1,00 1,35
- Damen-Hemdchen aus feinstem Wollstoff, reich m. Stickerei od. Spitzenverzierung, je nach Größe 3,75 2,45
- Damen-Unterwäsche aus bester Baumwolle, reich m. Spitzenverzierung od. Stickerei garn., 2 Stück 3,75 2,05
- Herren-Unterwäsche 2 Stück 0,15
- Herren-Taschentücher weiß, mit farbiger Karak., gute Qualität, 2 Stück 0,25
- Damen-Taschentücher 2 Stück mit Schmeißer-Stickerei od. 3 Stück in Karton 0,85

### Geschenkartikel

- Nähtaschen mit Einlag., 2 Stück 2,25 1,75 1,25 0,50
- Nähbeutel bunt gefärbt, 2 Stück 1,35 0,95 0,65
- Haar-Kleifen reichlich, Tortenband in feinem Geflecht, ca. 11-13 cm breit, 2 Stück 0,65 0,60
- Herren-Hüte mit Futter, gute Qualität, 2 Stück 2,95
- Herren-Hüte in modernen Formen, 2 Stück 3,95
- Herren-Overhemden 2 Stück, hart u. gefaltet, 5,05 4,75 3,90

### Baumkerzen

- in weiß und bunt, 12, 15 und 20er Packung, 2 Pack 0,28

### Damen-Tripot-Handschuhe

- mit Faltfutter, 1 Paar 1,00

# NUSSBAUM

Halle an der Saale Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60/61

**Voranzeige!**  
**Runthal**  
Sonntag, 1. Januar 1928  
**Maskenball**  
des Arb.- und a. r. Vereins  
G. Oden-Runthal 8070

**Bitterfelder**  
**Gesellschaftshaus**  
Sonabend, den 17. Dezember und  
Sonntag, den 18. Dezember, in der  
Rekonnations-Hallen

**Qualitäts Möbel**  
mit einem bedeutenden Bestand an Möbeln,  
die sich über einen weiten Bereich erstrecken

**Vorteil**  
**Klar & Co., Fab. G. Spiller**  
Schleier und weihnachtliche  
Wäbelfabrik  
in Leipzig

**Wahrende Weihnachts-Geschenke**  
mit feinsten Porzellanfiguren,  
eingewandte stielige,  
Häutlinge, Zeilige, Dom-  
platteln, blau u. rot, etc.,  
sowie die, Holz, Eisen,  
u. Metallgefäße, Geden-  
kstücke, Porzellan, in  
allen Größen, gold- und  
Zierliche, Pflanzen,  
Grotten, Sand und dazu gehörige  
Utensilien empfohlen  
**Karl Zeidler Nachf.,**  
im Leipziger Zentrum

# Wohl kaufen Opfernachts Wein

nur bei **Wohlfühl** weil er billig ist

Waschgarment 5 teilig, von 3,75	Butter- u. Käsebesteck 2 Paar 3,50
Porz.-Kaffeefervice 5 teilig, in 3,80	Nießgabeln 2 Paar 1,95
Porz.-Badewanne 15,85	Torrenheber in Holz 0,50
Waschbrett mit emailliertem 1,35	Salzbesteck „Kralle“ mit 0,50
Hühner m. Schaufel 0,95	Reisbörse mit Nadelbecken 0,95
Eing. Alum. Zierobjekt 1,95	Bierdeckel mit Goldrand 0,20
Quirlgarment 1,25	Wärmflasche 1,65
Rohhaarhandheber 0,50	Rohhaarstübenbecken 1,25
Torrenplatte 33 cm mit Nadel- 1,85	Brotkasten lackiert 2,65
Porz.-Goldr. Speisefork 0,50	Kaffee- od. Zuckerbüchse 1,75
Goldr. Abendbrotgabel 1,40	Hand-Wäsche eine 1,05 0,95
Schokoladenkanne mit Nadel- 1,65	Epilbürstengarnitur 7-teilig 1,95
Rohrkannen bunt bemalt mit 1,65	Rohweimer 0,95
Weingläser in großer Anzahl 0,28	Weinglas, kleiner 0,50

**Günstiges Angebot in Spielwaren**

- Taschenservice 23-teilig, 14 cm, 23,00
- Küchengerät (Porzellan) 23-teilig, 14 cm, 13,50

**Sobell**  
Gr. Ulrichstr. 45  
Eisenstücken 6,85 4,85 3,25

Steinweg 9 Zimmendorf bei Halle Reilstr. 1 Röhren u. Röhren

**Erstklassige**  
**Ski und Rodel**  
Kinder-Ski, alle Größen  
Ski-Steril, preiswert  
und in bekannter großer  
Auswahl, außerdem alle  
Ergänzte einzeln

**Bruno Paris**  
Abteilung Wintersport-Geräte  
legt 5-6 mal 9, 3 Minuten vom Markt

**Verfügen Sie sich**

- Sprechapparate von 20,- an
- Schallplatten von 0,95 an
- Gitarren, Lauten von 16,- an
- Mandolinen von 9,- an
- Violinen von 12,- an

**Bolkändige Garnaturen**

- Geige mit Gut u. Fogen von 22,- an
- Violoncelle mit am Platz

**Ernst Rieck, Zeltz**  
Hauptstraße 11

**Plätten mit Zuleitung 8,-**  
**Wärmflaschen 5,50**  
Küchengeräte, sehr fundamentale  
in allen Preislagen

**Basstian & Weinhold**  
Zeltz, Kalfstraße 15

# Besuchen Sie die Spielwaren-Ausstellung bei H. Kühle Bitterfeld

sozialistische Straße 21







**Wir empfehlen**  
 Pa. fr. Schmeierbach 11, 1.  
 Pa. biden Schmeier und Jetties  
 Dietz 11, 1, 10  
 Schmeierbach und Koteletts  
 Pa. gefr. Dohrenfeld  
 Pa. gefr. Sammler 11, 1.  
 Pa. jüdisches Kalbfleisch  
**Karl Wahl & Sohn, Zeltz**  
 Werbt für den Klassenkampf

**Oberhemden**  
 Krawatten  
 Seidenschals  
 Strumpfwaren  
 Unterzeug

# J. Reutenberg

die bekannt preiswerten Spezialgeschäfte für  
**Herren-Mode-Artikel**  
 Gr. Ulrichstraße 32 (unweit Alte Promenade)  
 Am Leipziger Turm (neben dem Ritter-Haus)

**Handschuhe**  
 Pullower  
 Tuchgamaschen  
 Sportstrümpfe  
 Hosenträger

**Der Herrenhut**  
 Die Mütze  
 des guten Geschmackes  
 Kostl., preiswert  
 4,- 6,- 7,-  
 Gebraucht  
 Magasin zum Preis  
 An der Ulrichstraße  
 Leipziger Straße 57

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
**Teilzahlung**  
 zu billigen Preisen.  
 1/4 Anzahlung  
 Wochenrate 3 Mk. Monatsrate 12 Mk.  
 Herren Anzüge, Herren-Paletots  
 Damen-Mäntel, Damen-Kleider  
 Federbetten, Wäsche  
 Schuhwaren  
 Musikapparate auf Teilzahlung Mk. 72.-  
 Schallplatten  
**Carl Klingler**  
 Halle a. S., Leipziger Straße 11, 1. Etage,  
 Eingang Sandberg.  
 Vertreter: Hugo Dies, Merseburg,  
 Ammerstr. 14 — Bernhard Hill, Neu-  
 markt-Platz 10, Bitterfeld. —  
 W. Sauer, Naumburg, Oltmannsweg 29  
 Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

**Nur das Beste**  
 kann Ihnen Vollständiges vorzuziehen  
 ist auch das Billigste. Nur das  
 Beste zu wählen, ist Ihr Wunsch,  
 und d. Beste zu haben ist unser Bestre-  
 ben. Wir versend unsere Apparate  
**3 Tage für P. 0.00**  
 u. bedingungslos Rückzahlung ge-  
 recht bei Nichtgefallen bei ge-  
 richtiger Anzahlung. Jede Woche  
 Wochenrate 7 nur RM. 1.00  
 11. Frage gr. u. fr. Welt 11.000  
 Berlin 3 63, Postfach 1104 1  
 Zweigstellen: 1. Köln, Filialagentur

**Damentaschen**  
 u. Leder 400  
 u. billig  
**Hugo Krasemann**  
 Mark-Schweierstr. 19  
 Bismarck-Haus

**Stadt-Theater**  
 7793  
 Freitag, 29. Uhr  
 Opern-Opern  
 Sonntag 15 Uhr  
 11. Dezember  
 Sonntag 10 Uhr  
 Oberbau

**Winter Sonnenwendfeier**  
 3678  
**Zeit**  
 am Sonnabend, dem 17. Dez.,  
 abends 8 Uhr, im Saal des  
 „Schöngartens“  
 Mitwirkende: Pianistin u. Gitarren-Orchester  
 Gelehrter Gesangschor „Liedertafel“, Frau  
 Luise Schmidt  
 Hofprediger u. Prediger  
 Genelle Köster-Sänger (Sänger)  
 Biergarten haben wir unsere Mitglieder und die gesamte Arbeiterklasse  
 freundlich ein. Eintritt 30 Pfennig

**Astoria-Lichtspiele**  
**Bitterfeld**  
 Das beliebte Familienkino  
 Ab Freitag, den 16. bis Montag, den 19. Dezember  
 bringen wir unseren wertigen Besuchern  
**ein paar ganz besondere Siedlinge:**  
**Pat und Patachon**  
 (in einem ihrer neuesten Filme)  
**Am Nordseestrand**  
 Sieht man diese duffen Jungen — ist zum Lachen man  
 gezwungen  
 Wenn sie tauchen tolle Sachen — ohne Schwierigkeiten  
 machen  
 Wenn sie paddeln, wenn sie schwimmen — kämpfen mit den  
 Riesenfischen  
 Wenn sie auf der Seiwand) — wälzen sich im  
 Dünenland  
 Wagt sich auch das Publikum — vor Lachen einfach  
 um und um  
**7 Ute** **Lobende Bahstürme** **7 Ute**  
 Als zweiter Schalter:  
**Irrwege der Liebe!**  
 5 Ute. — Ein ergreifendes Spiel vom Stand al dreier  
 Kinder. — Ferner: **Bad Eiler und Die Kodenkan**  
**Das ganze Programm ist jugendfrei!**  
 Beginn täglich 6 Uhr, Sonntags 10 Uhr nachmittags  
 Sonntag 1/3 Uhr: „Große Jugend-Vorstellung“,  
 mit gleichem Programm

**Kenner** bevorzugen meine ja täglich  
 frisch gerösteten Kaffees  
**Selonders preiswert und gut**  
 1/2 Pfund 80 A und 1/4 Pfund 100 A  
**Paul Felt,** Bitterfeld, Züdenstr. 80  
**Werbt für den „Klassenkampf“.**

**Rakete**  
 Das Haus der  
 guten Kleinkunst  
 1077 Täglich  
**5 Uschakows**  
 Klavierstücke Klavier  
 und die beliebten  
 Klavierstücke  
 Sonntag, nach der  
 Vorstellung  
 in jeder  
 mit 10 Pf.  
 Sonntag  
 von 4 Uhr an  
 Großer Saal

**„Heiße“**  
**Karl Ressler**  
 Bismarckstr. 17  
 Telefon 614

**Spielwaren**  
 Glanzvollere  
 Gruppen, Kocherde  
 Gebild- u. Gesellschafts-  
 Spiele, Kaukläden  
 u. Erdbeide  
**Kirchen- und Bilder-  
 bücher**  
 med. Musikinstrumente  
 Bilder, Holz- und  
 Steinarbeiten  
**Ausgehore Eifenba-nen verkaufe**  
 mit 20 Prozent Rabatt  
**Georg Krug, Weißenfels**  
 Merseburger Straße 34

**Großer Weihnachts-Verkauf**  
**in Salamander-Schuhen**  
**August Henze, Schuhmachermeister**  
 1765 Bitterfeld, Walter-Rathenau-Straße 63

**MODERNE  
 KLEIDER**  
 Heute:  
 Neuer Epizyklus  
**Mme. Rio**  
 Die Modistin  
 in ihren ruffähigen  
 Parfumerien  
**Sans Sophy**  
 mit neuen  
 Schlingen  
**Ranson-Wohrart**  
 Die  
 Malier-Schubere  
 und maler  
 Situations  
 Eintritt von  
 50 Pf. anwärts

**Das beste  
 Weihnachtsgeschenk**  
 ist etwas für den Magen. Sie haben bei uns in großer Auswahl  
 prima portug. u. französische Delikatessen, sämtliche Mari-  
 nach u. Fleisch u. Geflügel in vorzüglichem Stücken,  
 Krabben, Hering u. Kalb in Oelen, Weißkohl-Geringe in  
 Öl, Gans und viel anderes.  
 Feinste geschuete Objekte in allen Größen  
**Lebende Karpen und Goldie**  
**Fischspezialhaus „Nordsee“**  
 Bitterfeld, Dessauer Straße 78

**Pat und Patachon**  
**Am Nordseestrand**  
**Irrwege der Liebe!**

**Billiger Weihnachtsverkauf**  
 Bett-, Tisch- und Leibwäsche  
 Trikotagen, Strümpfe, Wollwaren  
 Große Auswahl! Qualitätswaren! Billigste Preise!  
**Bitterfeld** **Aenne Reicher**  
 Burgstraße 5

**Solide Schuhe** 9 00  
 mit Lederlatz und Lederzettel, von 6 an  
**Starke Schulvormitter** von 6 an  
 Klappen  
 Verzierungen  
 Starke Arbeiter-Schuhe  
 Hohe, aufsteigende  
 Leder-Portemonnaies  
 Brieftaschen  
 Zigarrenetuis  
 Weiße Leder-Gamaschen  
 Fußhüllen  
 Regenmantel  
 Regenstiefel  
 Regenmäntel  
**Extra leichte Damentaschen**  
 in einem großen Auswahl  
 zu sehr billigen Preisen  
**Paul Göldner**  
 1077 u. 1078  
 Halle a. S., Leipziger Straße 79  
 neben Hotel Regenfeld

**Aufgerass!**  
**Zum Weihnachtsfest**  
 Paletots, Ulster und  
 Anzüge  
 auf Teilzahlung  
 1/4 Anzahlung, 16 Wochenraten  
 1. Rate Anfang Januar 1928  
**Paletot**  
 Zreihig, mit Samtkragen,  
 tadelloser Ausführung auf  
 Salmella  
 75.- 66.- 54.- 45.- **32 00**  
**Ulster**  
 Merengio- u. Flauchstoffe,  
 moderne Karos, gute Ver-  
 arbeitung  
 72.- 65.- 56.- 45.- **28 50**  
**Anzüge**  
 Oberdrine- und Komm-  
 garstoffe, 1- und Zreihige  
 Form, la. 2. Ausführung  
 99.- 84.- 56.- 42.- **36 00**  
**Freie Besichtigung!**  
**Kein Kaufzwang!**  
**Franz Mettner**  
 Halle a. d. S., Neumarktstr. 6 Halle a. d. S.  
 Sonntag, den 18. Dezember geöffnet

**Walhalla**  
 Beginn 8 Uhr Tel. 28383  
 Heute Premiere  
**Genations-Kampfpil**  
**Der Hexer**  
 Großes Festspiel der Regemart von  
 Edgar Wallace  
 Gastspiel:  
**Sans Wie endorf**  
 der bekannte Filmstar  
**Reisebild in allen Größen**  
 vom Deutschen Künstlerpaten, Berlin  
 u. in.  
**Aber 200 Aufführungen**  
 im Pauliner-Theater, Berlin  
**Wahlgeschichten, n. 30. und 41**  
**Lichtspielpalast Sonne, Merseburg**  
 3770  
 ab Freitag, den 16. Dezember 1927  
**Das tolle Mädel**  
 Nach der gleichnamigen Operette v. Landberger  
**„Vergangenheiten gelungen von**  
**Frau Eva Dandl-Dehgan**  
 Außerdem die große Operette in 6 Akten:  
**Der lächelnde Kerl der Jazz-Zeit**  
 (Jonny macht Karriere)  
 Sonntag, den 18. Dez., nachm. 3 Uhr:  
 2. Wahlgeschichten-Operettenabend  
**Tischlein deck dich: Go. Deibel**  
**Knäppel aus dem Sack**  
 (Der Zauber und eine Nacht)  
**Ein Kaba und die 40 Räuber**  
**Union-Theater, Merseburg**  
 Freitag bis Montag:  
 Der beliebteste  
 Comedianten in  
**Der Trüffel von Dakota**  
 Ein Wildwestfilm in 5 Akten  
**Dornentragedie**  
 Nach dem gleichnamigen Mitternachts  
 3e alle Dorn — alle Blüten  
 Die junge Dame — alle Freuden  
 Der Dichter — alle Romane  
 Cäsar Homalia  
 Sonntag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung  
 zum 1. Mal in „Der Trüffel von Dako.“

**Wir sind gerüstet**  
 alle Käufer zur Zufriedenheit zu bedienen  
 Nie brachten wir so schöne, kleidsame Formen  
 Nie waren wir so preiswert  
 Unsere Auswahl ist größer denn je!  
**Deshalb:**  
**Tragt Reichers Herrenmoden**  
 Hallische Straße 3 Bitterfeld Hallische Straße 3

## „Unterwassertunnel“

Unterwassertunnel sind nichts Neues mehr. Der größte deutsche Tunnel dieser Art ist der Hamburger Elbtunnel, der unter der Elbe hindurchgeht und St. Pauli mit Steinwärder — die Wohnstätten der Werftarbeiter mit ihren Arbeitstätten — verbindet. Der Elbtunnel ist schon im Jahre 1910 fertig geworden; er ist 408 Meter lang und besteht aus zwei Röhren von je 6 Meter Durchmesser. Eine künstliche Belüftung mit Ersetzen der in dem Tunnel verbrauchten Luft ist nicht vorhanden.

Schwieriger waren die Verhältnisse bei dem Bau des großen 3000 Meter langen Doppeltunnels von New York nach New Jersey unter dem breiten Hudsonfluß hindurch. Der Tunnel besteht aus 2 Röhren von je 9 Meter Durchmesser; er ist also nicht nur viel länger, sondern auch im Querschnitt viel größer als der Hamburger Tunnel.

Der amerikanische Riesentunnel soll hauptsächlich eine schnelle Autoverbindung zwischen dem Geschäftsviertel und dem Wohnviertel der Riesentätigen in New York herstellen. Bis jetzt mußte der Verkehr zum großen Teil mit Fähren über den Hudson gebracht werden.

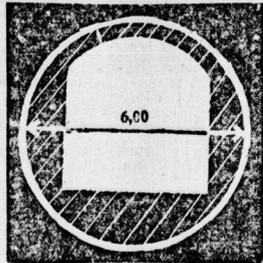
In Amerika herrscht ein nach unseren Begriffen phantastischer Autoverkehr und jedes Auto, das durch den Tunnel fährt, verpfeift mit seinen Abgasen die Luft im Tunnel. In einer Tunnelröhre können auf der 6 Meter breiten Fahrstraße 3 Autos nebeneinander fahren. Folgen die Wagen alle 10 Meter aufeinander, dann wären in jedem Augenblick 200 Autos in dem 3000 Meter langen Tunnel. Solche Verkehrsfunktionen sind vor Geschäftsbeginn und nach Geschäftsschluß keine Selbstenheit in New York.

Die Abgase von 900 Benzinmotoren, die ununterbrochen im Tunnel arbeiten, würden in kürzester Zeit die Luft so vergiften, daß sämtliche Menschen im Tunnel sterben müßten. Da

Die oben erwähnten Versuche ergaben auch, daß die Grenze, bei der Kohlenoxyd schädlich wirkt, bei einem Gehalt von 4 Teilen Oxydgas auf 1000 Teile Luft liegt.

Die 900 Autos in dem Tunnel erzeugen aber in jeder Minute 45 000 Liter Kohlenoxydgas! Das schwierige Problem war also nicht mehr der Bau des Tunnels unter dem großen Wasserdruck von oben her, sondern der Betrieb mit starkem Autoverkehr ohne Lebensgefahr für die Benützer des Tunnels.

Die Ingenieure rechneten nun aus, wieviel „Frischluft“ für jede Tunnelröhre nötig wäre, um das schädliche Kohlenoxyd-

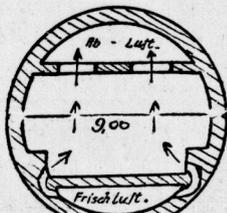


Elb-Tunnel

gas zu entfernen. Da kamen 50 000 Kubikmeter Luft in der Minute heraus. Wollte man diese gewaltige Luftmenge von einer Seite in den Tunnel hereinblasen, so entstünde im Tunnel ein Windsturm mit einer Windgeschwindigkeit von 130 Meter in der Sekunde. Da die größte Windstärke auf der Erde, der „Orkan“, mit 30-40 Meter in der Sekunde Geschwindigkeit schon Bäume ausreißt und Häuser umwirft, kann man annehmen, daß durch den Tunnelorkan, d. h. durch die Zuführung der notwendigen Frischluft von einer Seite her, alle Autos einfach aus dem Tunnel herausgeblasen würden. So ging die Sache also nicht.

Nach langen Überlegungen baute man den Tunnel so, wie er auf der Zeichnung dargestellt ist. (Darüber ist der einfache Elbtunnel gezeichnet.) Dem Tunnel wird an vier Stellen „Frischluft“ zugeführt, die in besonderen Kanälen mit großer Geschwindigkeit weitergeleitet wird. Ebenso wird die „Abluft“ an der Tunneldecke in einem besonderen Kanal abgesaugt. Der Tunnel wird also von der Luft von unten nach oben durchströmt, und die Wind-Geschwindigkeit kann — da über einen sehr großen Querschnitt verteilt — sehr gering gehalten werden. Der Tunnelbau wurde dadurch kompliziert, aber es ging doch!

Der Riesentunnel und seine herbitliche „Lüftung“ soll in den nächsten Wochen in Betrieb genommen werden. — Wenn die endlose Kette der Autos der amerikanischen Dollarkönige durch den Tunnel rast — dann denkt niemand mehr an die Upler der Arbeit. Zwei Ingenieure haben sich an der Aufgabe zu Tode gearbeitet und unzählige Arbeiter verließen die Baustelle als tote oder Krüppel. Darauf kommt es dem Kapitalismus aber nicht an, Menschenleben sind „Waren“ und leicht zu ersetzen. Schon werden an anderen Stellen ähnliche Tunnel gebaut, der zweitgrößte in Kalifornien zur Verbindung von Alameda und Oakland, er ist 1000 Meter lang und genau so gebaut wie der Tunnel von New York. Wann wird der Atlantische Ozean untertunnelt? („Gesundheitsritze“)



New York Tunnel.

es nicht die Aufgabe eines Unterwassertunnels sein kann,  $\frac{1}{2}$  Massengas zu dienen, was man gewöhnlich durch besondere Gebälge dem Tunnel frische Luft zuzuführen und die verbrauchte Luft wieder abzusaugen.

In Amerika wurden an einer Universität Versuche gemacht, wieviel Abgas ein Mensch noch vertragen kann und welches Gas von den Abgasgemischen dem Menschen besonders schädlich ist. Das Ergebnis war, daß hauptsächlich das „Kohlenoxyd“ der giftige Bestandteil der Abgase ist. Das Kohlenoxyd schädlich ist, hat schon mancher Prolet erlitten müssen, der in seiner ärmlichen Wohnung einen noch ärmlicheren Ofen hatte, der schlecht „zog“. Ein solcher Ofen bildet das geruchlose und unsichtbare und deshalb um so gefährlichere Kohlenoxydgas, das nach längerer Einwirkung den Menschen tötet.

### Energie im Haushalt

Die Bestrebungen, Städte mit Ferngas zu versorgen, nähern sich immer mehr der Verwirklichung. Ferngas ist gewöhnliche Leuchtgas, das etwa in einer großen Stadt erzeugt wird und dann in Röhren zu den umliegenden Städten geleitet wird. Vom Standpunkt der Brennstoffwirtschaft wäre es natürlich erwünscht, die großen Elektrizitätswerke mit den Ferngaswerken zu verbinden, denn die Abfallwärmemenge bei der Elektrizitätserzeugung beträgt heute etwa 12 Milliarden Kilowattstunden im Jahre in Deutschland, eine Energiemenge, die zur Ferngas-erzeugung gut zu verwerten wäre; sie reicht nämlich aus,  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  der gesamten deutschen Wärmebedürfnisse zur Raumheizung zu decken.

In der Elektrizitätswirtschaft ist man schon seit langer Zeit zu einer Energieerzeugung übergegangen, die dem Ferngas genau entspricht, indem man die Elektrizität im großen, direkt am Fundort der Kohle, erzeugt und durch die Ueberleitungen zum Verbraucher leitet. Nun wird es zwar im allgemeinen nicht möglich sein, das Ferngas direkt am Fundort der Kohle zu erzeugen, da dann die Röhren zu lang werden müßten, wodurch die ganze Sache wieder unwirtschaftlich werden würde. Die Bestrebungen gehen vielmehr dahin, die Ferngaswerke innerhalb der Zentren des Wärmebedarfs anzulegen.

Die Einführung von Ferngaswerken würde einen gewaltigen Umchwung für den täglichen Energieverbrauch des Haushalts bedeuten, wovon man sich leicht an Hand einiger Zahlen überzeugen kann.

Für den normalen Haushalt (also ohne Berücksichtigung der Fabriken) kommen im wesentlichen drei Hauptbedürfnisse des Energiebedarfs in Frage:

1. Heizung.
2. Kochen.
3. Kraft und Licht.

Dabei werden Kohle, Gas und Elektrizität nebeneinander verwendet, und zwar im allgemeinen Kohle für den ersten Fall, Gas für den zweiten und Elektrizität für den dritten. Dabei wird natürlich Gas und Elektrizität (wenn man von der geringen Menge der Wasserkraft abseh) auch aus der Kohle hergestellt, die also gewissermaßen die Urform der Energie darstellt.

Die reine Ausbeute bei Kohlenverfeuerung im Haushalt kann mit etwa 30 Prozent angesetzt werden, die übrigen 70 Prozent gehen in den Schornstein. Wird die Kohle im Gaswerk verfest und das Gas nachträglich verbrannt, so beträgt die Ausbeute etwa 60 Prozent, also fast doppelt so viel. Wird dagegen aus der Kohle zunächst Elektrizität gewonnen und diese

setzen der Brücken vor sich? Die alte Brücke erhielt auf jedem Ufer eine Hilfsstütze, die auf einer Presse und einem Rollenwagen stand, so daß sie eben von ihrem Lager abgehoben werden konnte. Sie stand damit auf den vier unter den Stützen angebrachten Rollwagen, die nun mit starken elektrisch betriebenen Seindeln fortgezogen werden konnten. Die neue Brücke war daneben ebenfalls auf solchen Rollwagen montiert, so daß sie nach Auslösung der alten Brücke in die entstandene Lücke hineingerollt werden konnte.

Das sieht es so ziemlich einfach aus, in Wahrheit ist es praktisch fast unmöglich geworden, ein 1000 Tonnen schweres und fast 100 Meter langes Bauwerk so zu verschieben, daß es nicht kantet und dabei ins Wasser fällt. In der Tat macht es einen großen Eindruck, wenn man den Brückenkopf sich langsam bewegen sieht. Die Fällung dauerte nur 23 Minuten, die Auslösung der alten Brücke hatte ebenso lange gedauert, so daß fast täglich der Verkehr nur für einen Sonntag unterbrochen war.

Natürlich hatte die Brückenbahn für die Fällung des Kopfes und einen Salzwagen gestellt sowie für ein gutes Mittelfahren gestellt, und schon deshalb waren die Zeitstunden deutlich, eine große Maschine heranzulassen, denn man muß sich als selbständige Maschine und demnach Durchführung der Arbeiten möglichst ermächtigt haben, die Arbeiter nämlich werden allerdings nicht zu dem Festmahle zugelassen, sie mußten dafür zur Putschschiffung bis abends arbeiten. Wasserplaner.

### Vulkan-Dampf-Turbinen

Wir berichten kürzlich kurz über Ausnutzung der Erdwärme zur Energieerzeugung. Hier folgt etwas mehr davon.

In den Tälern Toskanas, an den Ufern der Flusse Serina und Korina, strömt vulkanisches Dampfgas hoher Spannung durch ebene Kanäle aus dem Erdhoden. Schon lange ist das der Fall. Aber lange konnte man mit diesen Werten nichts anfangen. Zuerst noch schloß man die chemischen Werte. Der Dampf enthält nämlich Borax, und daraus gewann man das toskanische Borax. Die Dampferzeugung versuchte man erst Anfang unseres Jahrhunderts zu verwerten. Den Dampf direkt zum Antrieb einer Dampfmaschine zu verwenden, stellte sich damals als nicht günstig heraus, eben der Belagerung der Boraxse werten. Deshalb heizte man später mit dem vulkanischen Dampfes Dampfessel, deren Dampf dann erst in Krafmaschinen geleitet wurde. Nach diesem Grundzuge wurde 1916 das Elektrizitätswerk von Barberolo geschaffen, das eine Gesamtleistung von 8000 Kilowatt liefert. Die Anlage wurde weiterhin dadurch verbessert, daß es gelang, das Dampf-Gemisch in Boraxse und reinen Wasserdampf zu scheiden. Um den Energieumsatzverlust durch den Kessel auszuscheiden, versucht man jetzt wieder, den Vulkan-Dampf direkt zum Antrieb von Turbinen zu verwenden. Einige Versuchs-turbinen konnten schon im vorigen Jahr aufgestellt werden.

„Bauer.“

### WEISST DU SCHON

Daß der größte Vulkankegel Amerikas (das Woolworth-Gebäude) in seinen 55 Stockwerken 14 000 Menschen beherbergt.

Daß es in den Vulkankegeln sogenannte Expresfahrstühle gibt? Sie fahren z. B. bis zum 20. Stockwerk durch und halten von hier aufwärts an jeder Treppe.

Daß man zum Aufgehen abtiefender Fahrstühle in Amerika Luftkissen benutzt? Der Aufzugschacht verengt sich nach unten, so daß der Fahrstuhl wie ein Kolben in einem Zylinder in ihn hineinpaßt. Die bremsende Luftschicht, auf die der Fahrstuhl beim Sturze aufprallt, ist etwa 40 Meter hoch. Probeweise hat man einen Aufzug aus 200 Meter Höhe absacken lassen. In sechs Sekunden durchdrachte er den Abgrund, aber die Bremsung durch das Luftkissen war so sanft, daß kein Mensch dabei zu Schaden kam. Aus einem bis zum Rande gefüllten Glase Wasser wurde kein Tropfen verspritzt.

Daß die Zahl der täglich in den New Yorker Vulkankegeln durch Fahrstühle beförderten Menschen mehr als eine Million beträgt. Würde die von diesen Fahrstühlen zurückgelegten Strecken aneinandergereiht werden, so kämen mehr als 2000 Kilometer heraus. (D. i. der 20. Teil des Erdumfangs.)

Daß die „Tramps“ (amerikanische Landstreicher), die früher meist als blinde Fährten der Eisenbahnen durchs Gelände zogen, heute oft mit einem alten Auto (Privateigentum) von Ort zu Ort reisen? In einigen Städten, die besonders unter dem Durchgangsverkehr der Autotrams leiden, werden mit amerikanischen Großkraftwagen einige Liter Benzin kostenlos an die Landstreicher abgegeben, damit die freundlichen Besucher sich möglichst bald verduften können.

Daß auf den amerikanischen Eisenbahnen kurz vor niedrigen Wegübergängen und Tunneln in Dachhöhe Reihen von dünnen Seilen angehängt sind, die den in den Wagendächern gebenden oder stehenden Beamten einen deutlichen fühlbaren Wink geben, sich klein zu machen?

Daß man jetzt auch die Kalkbrennöfen zur Gaserzeugung heranzieht. Beim Kalkbrennen werden auf 1 Tonne gebranntes Kalk etwa 2 Tonnen Kohlenoxyd (CO) frei. Die Kohlenoxyd wird durch eine mit glühendem Koks gefüllte Röhre geleitet und hierbei in brennbares Kohlenoxyd (CO) umgewandelt. Die erzeugte Gasmenge aus einem Brennofen von 1 m Durchmesser und 24 m Höhe reicht für eine Gasmaschine zum Betrieb eines 25-Kilowatt-Generators.

Daß die Trinkwasserreinigung von Bakterien mittels Chlor erfolgt, und daß dabei auf 1 Kubikmeter Wasser etwa 0,3 g Chlorgas hinzugeführt werden? (Siehe Typhusepidemie, bei der diese Reinigung nicht weit genug getrieben wurde.)

Daß im Gegensatz zur Kohlenverfeuerung bei Gasverfeuerung jeder künstliche Zug nachteilig ist, und daß mit zunehmendem Zug der Wirkungsgrad der Gaseiserstände sehr schnell abnimmt?

Daß bei Aufträgen (Fahrstühlen) das Gewicht der Fahrkabine und die halbe Nutzlast durch ein Gegengewicht ausgeglichen ist, und daß auf diese Weise für den Antrieb nur die halbe Kraft gebraucht wird?

Wird ein Mensch verbrannt, so verliert er etwa 10 Prozent der Kohle ausgenutzt, 88 Prozent gehen verloren. Elektrische Heizung ist also vorzüglich ein teurer Spaß.

Nun kann man durch Verbrennen aus 1 Kilogramm Steinkohle rund 7500 Kalorien gewinnen. 1 Kalorie ist eine Wärmemenge, mit der man 1 Kilogramm Wasser um 1 Grad erwärmen kann. Man kann demnach aus 1 Kilogramm Steinkohle 2250 Kalorien bei direkter Kohlenheizung nutzbar machen, 4500 Kalorien bei Gasheizung und 800 Kalorien bei elektrischer Heizung. Da aber 30 Menschen möglich sein, die verbrauchten Energie in der Raumbheizung besticht, spielen die Kosten der Heizenergie die Hauptrolle im Haushalt.

Nun kostet bei normalen Betriebsverhältnissen eine Tonne Steinkohle rund 40 Mk., 1 Kilogramm also 4 Pfennig. Bei direkter Kohlenheizung kosten also 1000 nutzbar gemachte Kalorien rund 2 Pfennig. Bei Gasheizung ist der Betrieb bedeutend kostspieliger, so daß trotz der besseren Ausnutzung der Kohle 1000 Kalorien rund 5½ Pfennig kosten, also das 4- bis 5fache der reinen Kohlenheizung. Bei elektrischer Heizung kosten 1000 Kalorien sogar 35 Pfennig.

Nun ist natürlich eine Raumbheizung mit Gas wesentlich bequemer als eine solche mit Kohle und man würde einen etwas höheren Preis wohl in Kauf nehmen. Vorläufig jedoch wird es nur den kapitalstärksten Menschen möglich sein, sich Gas- oder gar Elektrizitätserzeugung zu beschaffen, und es ist nicht anzunehmen, daß sich der Markt in absehbarer Zeit so weit ändern wird, daß eine Änderung der Heizmethoden in Frage kommen kann. Elektriker.

### Eine Ingenieurwissenschaftliche Großtat

schreibt der „antennarische Anzeiger“ in seiner Montagabend-Ausgabe und aus anderen bürgerlichen Tageszeitungen hatten abends pronukleare Überschriften.

Bei solcher Aufmachung muß man sich auch wohl bei uns mit dieser Sache etwas beschäftigen. Es handelt sich um die Erneuerung der Weserbrücke bei Wehrden (in der Nähe von Garshausen) da auf der Brücke ein starker Eisenbahnverkehr herrscht, der nicht unterbrochen werden durfte, so war es nicht möglich, die alte Brücke abzubauen und die neue aufzubauen, da diese Arbeit etwa ein Jahr gedauert hätte. Es wurde deshalb die neue Brücke von rund 90 Meter Stützweite neben der alten aufgebaut und nach Fertigstellung an einem einzigen Tage an die Stelle der alten Brücke gebracht. Das ist gewiß eine erstaunliche Leistung, wenn sie allerdings auch nicht, wie der „Anzeiger“ es meint, mit Wissenschaft zu tun hat, sondern lediglich eine Sache der Praxis ist. Wie ging nun dieses Um-



**Tragikomisches Ende Meisters in der Wafag!**

Mit dem Tode unseres Meisters sei es aus der Hauptwerkstatt, der jetzt auf dem sogenannten Erbruch gelandet ist, haben wir eine Gestalt verloren, die viel zur Erlebung der Kollegen beigetragen hat. Als im Jahre 1915 derselbe hier auftauchte und wie ein Wesel, immer laufend, immer flink, seine Tätigkeit als Meister aufnahm, glaubte mancher Kollege: „Jetzt müssen wir den Krieg geminnen.“ Seit die Wafag wurde freilich erregt, liegt doch damals die Dindobe! Der „deutsche“ Mann seinede Kriega-anstöße! Wer nicht mitkam, mußte in den Schützengräben. Na — ja — der Schützengräben, diese Drehung hat manchen Arbeiter zum Schmelzen gebracht. Auch unser Meisterchen konnte sich nicht vertreiben, seinem Kopsel damit einen lebendigen Anstich zu geben. Im allgemeinen jedoch war er nicht bösartig und wir glauben kaum, daß er seine oft gewollten Drehungen wagt gemacht hat. Jetzt hat ihn das Leben, für das er, glauben wir, nie so richtiges Verständnis hatte, wohl getötet. Sein Traum von Glück

und Ruhm, als Meister der Wafag seinen Lebensabend zu beschließen, war eben nur ein Traum. Schon vor zwei Jahren hing es an. Ein neuer Stern hing am Himmel der Wafag: „sein Licht leuchtete heller und verbrannte das des Herrn Selbst.“ Erst Vorarbeiter — und — nun die Schippe. Der Mohr hat keine Schuldigkeit getan, er kann gehen! So kann und wird noch manchen von diesen Menschen, die als Meister glauben begreifen zu müssen was sie werden, zu ergehen. Keiner weiß, ob nicht morgen ihn das selbe Los trifft. Und dann wissen sie nichts mehr mit sich anzufangen. Das Leben hat sie vergessen! Darum rufen wir allen Arbeitern und Angestellten zu: Rafft Euch an! nur im Kampfe um die Rechte der unterdrückten Klasse, im Kampfe um eine bessere Zukunft wird Euch Euer Recht werden! Auf den Trümmern der alten kapitalistischen Gesellschaftsordnung bauen wir uns eine neue Welt.

In Rußland ruht der alte verbrauchte Arbeiter in Sanatorien, verbringt seinen Lebensabend mit der Genußgenuß, ihn sich er-kämpft zu haben. **Berufung in der Textilindustrie** Seit längerer Zeit schon Schweben zwischen den einzelnen See schiffverwertigen Verleumdungsbehandlungen, die, wie bereits mit- geteilt wurde, auch schon zu Zusammenstößen geführt haben, so wurde die Arbeiterbewegung in Hamburg von der Deutschen Textil- oberlands in Hamburg, die ehemals Stinnes gehörte, übernommen. Jetzt beschäftigt der Bremer Werftbau die Stettiner Vulkan- gesellschaft zu übernehmen, nachdem er bereits die Hamburger Vulkanwerft sowie die Tellenberg- und die Weierwerft in Bremen sich einverleibt hat. Diese Berufung wird angeblich durchgeführt, um eine volle Ausnutzung der Werksanlagen zu gewährleisten.

**Damen im Hof-Touren-Touren:**

- Damen-Silberbrakel-Spangenschuh in verschiedensten Ausführ. 10.90, 9.80 **8.90**
- Damen-Lack-Steppspangenschuh, elegante Form, echter Louis XV.-Absatz... **11.90**
- Damen-Lack-Spangenschuh mit Wildlederkomb echt L. XV.-Abs. 16.50 15.50 **12.50**
- Damen, echt Boxkalf-Spangenschuh, pa. Qual., m. L. XV.-Abs. 12.90 m. Trotz-Abs. **12.50**
- Herrn-Raff-Chevreau-Halbschuh, elegante Ausführung **11.50**
- Herrn-Lack-Schnur-schuh, moderne halbspitze Form **12.50**
- Herrn-Raff-Chevreau-Schnürstiefel, Rahmenarbeit **12.50**
- Herrn prima Rindbox-Halbschuh, strapazier-fähiger Straßenschuh... **14.50**
- Mädchen-Lackspangenschuhe 34 35 7.40, 31:33 6.90, 29 30 6.40 27 28 **5.90**
- Damen Schneestiefel mit Samtkragen schwarz **11.50**
- Cosy-schuhe in verschiedenen hübschen Ausführungen **4.40, 3.25 1.95**
- Liwers - Strümpfe zum Schuh und Kleid passend, in allen Farben vorrätig



**Tack**  
& Cie A-G. Burg  
Verkaufsstelle  
Conrad Tack & Co.  
G. m. b. H.  
Halle a. d. Saale Schmeerstr. 1  
Farnspr. 262 41

**Max Rädler - Drogerie**  
nur Rannischestraße 2 nicht über Markt

**Extra billige Seifen in Kartons**  
m. - 50 L. - 1.30 1.80 2.-  
**11. Seifen mit Parfüm**  
Kartons - 50 - 0.81 1.50 1.50 8.-  
**Ess. de Cologne, 11. Parfüm** in allen Preislagen  
**Baumkerzen, nicht tropfend**  
Kerzen - 55 - 40 und 1.20  
**Christbaumschmuck, Lametta, Licht-halter**  
**11. Liköre - Weinbrand - Rum - Arrak**  
**Likör-Essenz - Weingeist** per Selbstbereitung  
**Abtlg.: Schokoladen-Konsum**  
**Baumbehang** . . . . . 1/2 St. - 60 - 80 1.90  
**Spitzkuchen** . . . . . ein halbes St. - 85  
**Pfefferkuchen-Scheiben** . . . . . 10 - 20  
**Honigkuchen mit Schokolade**  
1 Paket - 50 2 Paket - 65 3 Paket - 85  
**Honigkuchen-Herzen** . . . . . 6 St. - 85

**Musen-träger**  
in großer Auswahl bei  
**M. Buntler**  
Glauchauer Str. 27  
**Schautels-Perde**  
schön und ornament  
Rinderwagenhaus  
**Bruno Paris**  
jetzt Komplex 0  
3 Min. v. Markt  
**Kreisbau**  
Hauskundschaft  
nimmt an  
**Franz Kolla**  
Farbier  
Wichtig! Wichtig!  
Kochschichterei  
von  
**Louis Wendt,**  
Ehrenruhm  
Schwanau, Steinhilber, Oberhilsleben &  
GmbH. am Samstag-Mittag den 17.  
Dezember im Laden des Herrn Hellweg,  
Oberhilsleben, Mühlweg 12, po. Vöhlstedt,  
Louis für 1/2 St. Warten, Radfest, Schmeer

**Zeitzahlung**  
**Zum Weihnachtsfest**  
erleichtern wir Ihnen den Einkauf eines  
**Ulsters, Paletots oder Anzuges**  
noch insofern, daß Sie nach  
1/2 Anzahlung die Ware sofort angedrängt  
bekommen,  
die erste Rate Anfang Januar 1928  
zu zahlen brauchen  
Wir bieten Ihnen:  
**Ulster**  
ganz mod. gemustert, in neuest.  
Farb., m. Rücken- oder Rundgurt  
106,- 92,- 85,- 68,- 42,- 36,-  
**Paletots**  
2reihig m. Samtkrag., auf Satinella  
und Serge, schwarz und marengo  
82,- 68,- 49,-  
**Anzüge**  
in nur eleganter Ausführung  
110,- 95,- 87,- 79,-  
65,- 58,-  
Sonntag ist unser Geschäft geöffnet!  
**Schmitz & Co.**  
Bitterfeld, Kirchstraße 15

**Boisbuchhandlung**  
Fischer, Rathenstraße 7  
empfiehlt  
politische u. literarische Literatur  
Schriftarbeiten in 5 Minuten  
zu äußerst billigen Preisen

**Rodelschlitten**  
zu billigen Preisen \* Wochenrate 1 Mark  
**Baul Sommer,** Leipziger Str. 14  
Sonntag von 1/2 12 - 6 Uhr geöffnet



**Abee hübsch**  
aber billig.



[3775]

**Wuppenwagen** von 9,50 an  
**Wuppenbetten** von 1,50 an  
**Schaukelstühle, Selbstfahrer**  
**Wunder, Schwingler**  
**Rinderstühle, Rindertische**  
**Rinderwagen, Rinderbetten**  
Wohnartikel werden gegen  
Auszahlung ausgestellt.  
Auswahl enorm. Auswahl enorm.  
**Rinderwagenhaus**  
**Brno Paris**  
Leipziger Platz 9 (3 Min. n. Markt)

## Herren-Artikel

preiswert  
in besonders schöner Auswahl!  
Auch in den kleinsten  
Artikeln zeigt sich  
ausgesprochen  
wunder Wille aus, Sie in jeder  
Hinsicht zufrieden zu stellen.  
Jedes einzelne Angebot  
wird Ihnen in Tragen und  
in der Haltbarkeit die größte  
Freude machen



Haus-Joppen . . . Mk. 16,00 bis 45,00  
Schlaf-Anzüge . . . Mk. 12,50 bis 20,00  
Oberhemden . . . Mk. 4,90 bis 15,00  
Krawatten . . . . . Mk. 0,65 bis 8,50  
Nachthemden . . . Mk. 4,90 bis 8,50  
Handschuhe . . . Mk. 1,75 bis 11,25

Unter-Wäsche, Garnituren, Einsatz-  
hemden, Normal-Wäsche, Hemden,  
Strümpfe, Kragen, Westen, Pullover,  
Schirme, Stöcke usw.



**Klar!**  
Ich will auch bei  
Rudolf Zenk kaufen  
Herrenhüte 4,90  
Sportmützen 95 ct  
Clubmützen 2,90  
gan

**Rudolf Zenk**  
Hüte - Hüben  
Große Hansstraße 1 (am Markt)  
Meißnerstr. 101 (Grosse-Rieschke-Platz)  
Achtung auf Namen und Adresse  
Achtung!  
Empfehle bitte Mode-  
**Mauroffreich**,  
ein fettes Polsterfleisch,  
plattensüßigen Schmeißer,  
gleichmäßig gebraten  
W a r d e n  
**E. Wiseden, Rohlfeldstr. 1**  
Große Brunnenstraße 65

Wo peise ich gut und billig  
im  
**Wolkspart?**  
Burgstraße 27 Tel. 211 07

# Endepols & Dunker

Halle an der Saale \* Große Ulrichstraße 19-20 \* Halle an der Saale

Das schönste Weihnachtsgeschenk  
für Ihre Lieben  
**Roller / Wappen**  
moderne Damenhandtaschen  
kann man sich vorstellen  
im Preisverhältnis von  
**Alfred Krasemann**  
Jetzt nur Geilstraße 22

Das Zeichen hoher Qualität

## BREHMER

### Liköre • Weine

in bekannter guter Qualität, größter  
Auswahl, zu niedrigsten Preisen

Die berühmten „Halle-Tropfen“ für den  
Magen

## Ottomar Brehmer Nachf.

Karl Schulze  
Likörfabrik und Weingroßhandlung  
Halle-Saale Leipziger Straße 43

3766

Reine Butter zum Backen  
gesunde Eier 12 Pfennig

## F. H. Krause

**Mappen**  
in Leder 80 Pf  
farb. Billeto

**Ingo Krasemann**  
Hofschmiedstr. 19  
Lehrerw.-Haus

Kaufen Sie Ihre  
**Bringman** ne,  
lassen Sie Ihre  
**Br. man** reparieren nur bei  
**Otto Spawann**  
neben Wolkspart  
Leipziger Platz 9

**Billige**  
**Kaspertheater**  
u. Figuren  
Puppenspieler  
**Krolow**  
nur  
Geilstraße 16

**Saustranen.**  
kauft nur bei  
Lützen  
Sauerbrunn

**Solinger Stahlwaren**

Ess- und Dessertbestecke  
Ess- und Kaffeelöffel  
Suppen-, Saucen- und Gemüselöffel

in größter Auswahl und billigsten Preisen

Löffelmesser, Stieren, Nagelpflegemaschine, Kaffeemesser und  
-apparate, Rasierbedarf, Dörrmesser, Geflügelzangen v. 2,75 an  
Kaffee-, Tee-, Löffel-, Rasier-, Servier-, Tortenplatten

### Schlittschuhe

**J. Kranner, Halle**  
Geilstraße 53, Obere Leipziger Straße 66

**Messer und Gabeln**  
empfehlen in mehr  
als hundert ver-  
schiedensten Größen  
von mehrlin. 4  
Jahren erprobter  
Fabrikanten  
in Wittenberg, 21  
Jahreszahlen aus-  
wahl. 50 Stk.  
1/2 Dutzend von  
10 bis 150 Stk. ab

**Tittel**  
Altbewährtes  
Besteckhaus  
Schmerstraße 12  
Eckhaus  
1921 und 1922

**Juwelier**  
**Tittel**

**Am Sonntag, dem 18. Dezember**  
von 10 bis 14 Uhr findet die in den Wahllokalen: „Kaffeeport“ (Kurfürststr.),  
Gehäufstraße der M.C.R. (Große Hansstraße) und Weinberg-Gemeinschaft  
(Döberitzstraße) die  
**Auswahlwahl der Arbeitgeber**  
zur Allgemeinen Christenvereinswahl statt.

Wahlberechtigt ist jeder Arbeitgeber, der Beschäftigte bei der M.C.R. beschäftigt und  
einen Wahlzettel hat;  
für offene Handelsgesellschaft ein Mitbestimmter,  
für Gewerkschaften ein Gewerkschaftler,  
für Arbeitervereine ein Arbeiter, ein Gewerkschaftler,  
für Arbeitervereine und Gewerkschaften ein Mitglied des Vorstandes.  
Im übrigen ist Wahlberechtigt jeder persönliche Arbeitgeber;  
für Arbeitervereine der Reichsausschuss für die Arbeitervereine.  
Sie wählen die Wahlkommission II der freien Beteiligung von Arbeitgebern in  
Gesamt und Gewerkschaften in Halle a. S., beginnend mit dem Namen

## Emil Rody

für eine bürgerliche Mitte, die sich aus Vertretern des Großhandels und der Groß-  
industrie zusammensetzt und dafür eintritt, alle ausgetragenen Gegner der Sozial-  
versicherung, nicht in den billigen bürgerlichen Parteien durch Kautschuk und Vorkauf  
einer Zeitliche Vorteile zu machen. Dieser Vorkauf der Arbeitervereine  
bistandend.

Siehe deshalb jeder Wahlberechtigte Arbeitgeber am Sonntag in der ersten Wahl-  
stunde zur Wahl und Stimme für den Wahlzettel II, beginnend mit dem Namen

## Emil Rody

**Pantoffel-  
geschäft**  
3765

Ich verleihe, nur gute und preiswerte  
Ware zu führen und bitte um glückliche  
Unterstützung  
Geschäftsbüro  
**Frau M. Hoferrott**

**Sprechapparate, Näh-  
und Wringmaschinen**  
**Schallplatten**  
in großer Auswahl  
Anzahlung 10 Mk., Wochenrate 3 Mk.

**Fahrrad-Vertrieb**  
Wahlvereinsgeschäft Halle a. S.  
zur Schmiedekstr. 4, Ecke Grottenstraße

**Die gute Zigarre!**  
bei  
**H. W. Lange Str. 7**

Werbt für den „Klassenkampf“

**R. F. B.**  
**Roter Frontkämpfer-Bund**  
„Schulmann-Rapier“, 16. November, Berlin

**Gesamte neue - Aufnahmen**

Internationaler, Roter Frontkämpfer, Kämpfer,  
Bilder, zur Sonne, Sonne zum Licht,  
Brot und Butter, Brot und Butter u. a.

Diese meine  
preiswerten  
gegen geringe  
Anzahlung und  
bequeme  
Abzahlung

**Qualitäts-Sprechapparate**  
Verfügung übernehmbar [3780]

**Sonntag geöffnet**  
**Kurt Seydewitz**, Leipziger Platz 1 part.  
Köln (Halle Markt)

**ZEISS**  
JENA

## Geschenke

von klaren Wert für  
**Opengläser**  
**Augengläser**  
**Barometer** usw.

Große Auswahl! Billige Preise!

## Adolf Gödeke

Optische Werkstatt  
Halle a. S., Marktstraße 9/10  
Kochhauskellerei, 1. etage

**Tagesordnung**  
für die Sitzung der Christenvereinswahl am Sonntag, dem 18. Dezember 1927, 10 Uhr  
Offizieller Sitzung

1. Mittelbestimmung für Durchführung der neuen Bauordnung, 2. Mittelbestimmung  
für die Winter- und Sommererhaltung, 3. Bestimmung der Wahlkommission, 4. Bestimmung der  
Sitzung, 5. Tagesordnung.

Darauf nichtöffentliche Sitzung  
Halle, den 18. Dezember 1927. 3777  
Der Christenvereinswahl-Vorstand  
Halle

**Bekanntmachung**  
Im Namen des Reichs  
Für die Bekanntmachung  
des Reichs  
Halle, den 10. Dezember 1927.

**Familien-Nachrichten**

für die mit von allen Seiten gezeigte  
herliche Teilnahme beim Beerdigung  
meines lieben Mannes (gest. 14. d. d.)  
allen Freunden und Bekannten meine  
tiefsten Dank. Beinhaltet auch den  
Bund erkrankter Arbeiter, Christen-  
vereine, Halle, darüberhin Dank Herrn  
Dalle, darüberhin Dank Herrn  
reidem Worte

zu tiefen Schmerz  
**Emilie Göttschmann**  
geb. Halle  
Halle, Göttschmannstr. 28



# Der Arbeiter

## Die „Not“ der Mansfeld U.G. und die Not der Mansfelder Kumpels

Die letzten Kohnerhandlungen bei der Mansfeld U.G. sind mit einer ganz schmerzhaften Lohnerhöhung abgeschlossen worden. Nach bekannten Maßstäben hat sich die Mansfeld U.G. auferstehende erklärt, einen höheren Lohn zu zahlen, da die Produktion nicht die Gewinne abwerfe, die hierfür notwendig seien. Nun, wenn man die Mansfelder Kumpels fragt, daß die U.G. doch nie vor noch ihre 8 Prozent Dividende zahlen kann, so werden die Kumpels begreifen, daß die Geschäfte ihrer Ausbeuterfirma doch gar nicht so schlecht gehen können. Was werden die Kumpels nun aber erst sagen, wenn wir ihnen erzählen, daß die Mansfeld U.G. sich sogar gemüht hat, wertvolle Silberne Medaillen an mehr oder weniger nationalitätliche Brüderkassen zu vererkennen? Die gelamte mittel-deutsche bürgerliche Presse war voll von diesem Ereignis. Der Generaldirektor Heinold von der Mansfeld U.G. hat der Salzwerker Baderkassen in Halle, d. h. den Hallener, einen neuen Hallenröcher zum Geschenk gemacht. Dieser Röcher ist ganz aus Mansfelder Silber hergestellt und trägt neben den verschiedensten Abmessungen und Größen gegenüber den Arbeitern, welche jeder Baderkassen besitzt. Bis jetzt haben wir von einer öffentlichen Anpreisung abgesehen, aber das Besondere des Meisters W. zwingt uns, dieses doch zu tun. Jedes zweifelhafte Wort ist „betrogen“. Aber die Leute kriegen ihre Strafe schließlich auch mal bald in Form von roten Fäulnis, sollten die zwei Meister nicht bald andere Umgebungsformen an den Tag legen. Nur zum eigenlichen Betrug.

Im Betriebe selbst lautet es jeder Baderkassen. Die Luft ist geradezu pestilenzartig durch die mangelhafte Ventilation. Warum werden nicht an der Decke Sauger angebracht, die die schädliche Luft hochziehen, wie es in anderen Baderkassen der Fall ist, aber nichts von alledem. Nur Profit und nochmals Profit. Es vergeht nicht ein Tag.

## Geschlossen die Sonntagsarbeit verweigert

Mansfeld U.G., Messingwerk Hettstedt, Abteilung Giecherei

U.G. Unglaubliche Zustände herrschen in der Giecherei. Hier funktionieren ein paar Meister, es sind jedoch alle Leute von über 40 Jahren. Diese Meister nehmen ein Gemüch gegenüber den Arbeitern, welche jeder Baderkassen besitzt. Bis jetzt haben wir von einer öffentlichen Anpreisung abgesehen, aber das Besondere des Meisters W. zwingt uns, dieses doch zu tun. Jedes zweifelhafte Wort ist „betrogen“. Aber die Leute kriegen ihre Strafe schließlich auch mal bald in Form von roten Fäulnis, sollten die zwei Meister nicht bald andere Umgebungsformen an den Tag legen. Nur zum eigenlichen Betrug.

Im Betriebe selbst lautet es jeder Baderkassen. Die Luft ist geradezu pestilenzartig durch die mangelhafte Ventilation. Warum werden nicht an der Decke Sauger angebracht, die die schädliche Luft hochziehen, wie es in anderen Baderkassen der Fall ist, aber nichts von alledem. Nur Profit und nochmals Profit. Es vergeht nicht ein Tag.

## an dem nicht ein Kollege sich überlebt,

wegen der giftigen Luft. Es werden jeden Tag durchschnittlich 60 000 bis 70 000 Kilo gepulvert für einen Hundeböden von 600 bis 640 Watt bei zehn Stunden Arbeit. In diesem gesundheitsgefährlichen Betriebe dürfen wir nicht mehr als sechs Stunden arbeiten. Aber nichts von alledem, sondern bittere Entschlossenheit, wie im Normalen. Es hatte jeder geklagt, da es der Weihnachtsmonat war, einmal ein paar Groschen mehr zu verdienen, so wurde von jedem einzelnen verlangt, so viel wie möglich zu leisten. Es wurden auch 104 Tonnen mehr geliefert bei weniger Schichtzeit als im Monat Oktober, und das Resultat, weniger Lohn trotzdem. Bisher sind einige Sonntagsarbeiten gemacht worden, und dieses verurteilt die Werksleitung auch am Sonntag, dem 11. Dezember. Als Antwort auf die freche Herausforderung der Werksleitung, für Mehrproduktion weniger Lohn, haben wir geschlossen die Sonntagsarbeit abgelehnt. Das war richtig, Kollegen. Kriegen wir die Woche kein Geld, brauchen wir Sonntags auch nichts. Nur weiter so, es wird schon noch anders werden in der Giecherei. Schließes Cronenfließen in den freien Gemeinwesen und politisch in der SPD, dann werden wir auch das erreichen, was wir uns vorgenommen, nämlich den Achtundbentag und einen anständigen Lohn. Den beiden alten Meistern ist nochmals gesagt, wenn sich ihr Auftreten gegenüber den Kollegen nicht ändert, dann gibt es noch einen dramatischen Abschied. Hoffentlich werden viele Zellen. Wo, auf zu neuen Siegen, denn Sieg nur mit Kampf!

## Berriäter an der Arbeiterklasse

U.G. Von zwei Mitbewerbern der Drahtindustrie, die auf eine längere Tätigkeit in der Arbeiterbewegung zurückzuführen können, wird uns folgender faum glaubhafter Vorkfall mitgeteilt. Bei der Firma Ratz Köhlig, Halle, Lindenstraße 67, wird unter Umgehung jeder gemeinschaftlichen Grundbesitz und der bestehenden Arbeits-lausbestimmungen von sechs Arbeitern, unter Anführung des Kolonnenführers Erich Gerlach, in letzter Zeit regelmäßig von frühmorgens 7 bis abends 11 Uhr gearbeitet.

Zwischen dieser Arbeitszeit liegt nur die geringe Pause von insgesamt einer halben Stunde. Obwohl Gerlach Kriegesbeschäftigter ist und erfahrungsgemäß zuerst die Pflicht hätte, den Grundbesitz der Arbeiterbewegung treu zu bleiben, ist er der Meinung, daß die anderen Kollegen nicht nur zur längeren Arbeit verpflichtet, sondern auch in der Zeit, die abseits schädliche Arbeit ist, insofern es er der Zukunft für alle die Arbeiter betreffenden Angelegenheiten an den Unternehmer macht.

Die Pangerarbeit wird von abends 6 bis 11 Uhr unter einem unglaublichen Betrugsmaßstab ausgeführt. Alle Arbeiter stehen sich bei Arbeitsschluß an und treten den Nachbarn aus, um die anderen im Betrieb beschäftigten organisierten Kollegen zu täuschen. Nach kurzer Zeit im der man ein Werkstück hinter den Backsteine über einer Säuledecke aufstellt, kehren die sechs regelmäßig in die Werkstätte zurück. Neben der bis in die Nacht dauernden Überstundenarbeit ist auch noch die Sonntagsarbeit an der Tagesordnung. Die in Frage kommenden Kollegen scheinen obwohl keine Solidarität gegenüber den immer noch auf der Straße liegenden Arbeitern in den Kassen zu interessieren, festzustellen, daß bei Beschlüssen dieser Art nicht ein Arbeiter, sondern ein Sozialdemokrat Ratz Köhlig um einen Unternehmer handelt, der der Sicht des in Halle nur zu gut bekannten alten Sozialdemokraten Ratz Köhlig ist, der früher im „Vollstahl“ eine leitende Stellung hatte und jetzt im Betrieb seines Sohnes mit tätig ist und derzeitige Zusage billigt.

## Nachtrag der Reaktionen: Ehe wir diese Arbeiter-Korrespondenz zum Abdruck gebracht haben, haben wir eingehend über das Angelegenheit unterläßt. Wir mühten dabei feststellen, daß der obige Artikel voll und ganz der Wahrheit entspricht.

## Nachträge zur Betriebsstrafklassenwahl der Dietrichschen Papierfabriken

U.G. Abgegeben wurden 518 Stimmen. Davon erhielt die Liste des Gemeindefratsles 360 Stimmen, gleich 7 Mandate, und die der Unternehmerklasse 152 Stimmen, gleich 3 Mandate. Eine Stimme war unguiltig.

Die Wahlzeit war so gelegt, daß nicht alle Wahlberechtigten zur Wahl gehen konnten.

Von 12 Uhr bis 3 Uhr. Ueberlege man sich: in dieser kurzen Zeit soll eine Belegschaft von 900 Mann wählen, wo nach bedürftig werden muß, daß die Fabriken getrennt liegen. Weiter muß berücksichtigt werden, daß 40 Prozent der Belegschaft Landbewohner sind. Der Nachschub war keine Gelegenheit geboten, ihr Wahlrecht auszuüben. Denn man kann doch nicht verlangen, daß, wenn ein Arbeiter frühmorgens um 6 Uhr keine Schicht geschuldet und eine Stunde Weg nach Hause hat, er mittags nochmal denselben Weg zurücklegt, um zur Wahl zu gehen; denn nachts 10 Uhr muß er doch schon wieder seine Schicht antreten. Sollte einer von der alten Fabrik nach dem Wahlloft in der neuen Fabrik gehen, so braucht er mindestens eine halbe Stunde, ehe er wieder an seiner Arbeit steht. Nun dürfte von den an der Maschine

## Jeder Arbeiter und Angestellter muß am Sonnabend zur Krankenkassenwahl gehen.

Nur mit Wastausweis kann gewählt werden. Verschiedene Unternehmer wollen die Teilnahme an der Wahl verhindern und halten die Wahlweise jurid. Solche Fälle müssen sofort gemeldet werden. Vier Listen stehen zur Wahl, Liste Nr. 1, 2 und 3 wollen die heilige Leitung der Krankenkasse, die immer nur im Interesse der Versicherten gewirkt hat, beilegen, deshalb wählt Liste 4, Max Labemann.

## Arbeitsenden immer nur ein Mann zur Wahl gehen.

Ueberigens eine feine Taktik der Werksleitung. Bei den Angestellten steht es natürlich anders aus. Da wurde jedem Gelegenheit gegeben. Da ist man ja auch sicher, daß viele Leute alle ihre Stimmzettel zugunsten ihres Herrn Vorsitzenden abgeben. Die Arbeiter unter 21 Jahren dürfen Beiträge zur Krankenkasse bezahlen, aber Wahlrecht haben sie nicht.

Ebenso ging es 20 Arbeitern, denen man erklärte, weil sie Ausländer seien, hätten sie kein Stimmrecht. Aber zur jahrelangen Ausübung sind auch Ausländer gut.

Zur Betriebsstrafklassenwahl hat man beratige Bedenken nicht gehabt. Man hatte sich aber verrechnet. Wie es in Zukunft immer sein wird. Nehmen wir als Gradmesser die letzte Betriebsstrafklassenwahl. Freigewerkschaftliche Liste 608 Stimmen, Unternehmerklasse 131 Stimmen, 8 Stimmen unguiltig. In Summa abgegebene Stimmen: 747. Weiter muß man bedenken, daß sich die Angestellten nicht in dieser Wahl beteiligen haben und bei der Krankenkassenwahl 70 bis 100 Angestellte mit ihrer Stimme auslagelagelagelagel sind, so ist unter den gegebenen Umständen die Krankenkassenwahl für die Arbeiterklasse ein ungeheurer Erfolg.

## Die Folge wäre sein Tod gewesen.

Einige Kollegen, welche sich beim Meister beschwerten, wurden mit Abscheulichen abgemeldet. Wo können sich diese Katastrophen ereignen. Was denkt denn der Verband der Fabrikarbeiter mit diesem Element zu tun? Und solche Leute wollen die Interessen der Belegschaft vertreten! Zu loben ist die Einmütigkeit der Frauen bei der Wahl. Der schlaueste Weg, die Mittagspause und auch die Lohnnebenzüge hat sie nicht zurückgelassen, ihr Wahlrecht auszuüben. Bei der horrenden Lohnzahlung, 28 Mark wöchentlich, brauchen die Brüder Dietrich nicht darauf zu rechnen, daß die Arbeiter noch national sind, oder gar mit ihnen in eine Arbeitsgemeinschaft treten. Sie ist eine breite Kluft. Auch zum Wechselschritt steht man die echte Charaktere der Dietrichs. Bei dem Hundelohn, welcher den Arbeitern bezahlt wird, ist es keinem möglich, für seine Familie etwas zu kaufen, um ihnen eine Freude zu machen. Die Abzahlungsgefälle sind es, wo sich der Arbeiter in seiner Not hinwendet und mit Schulden ins neue Jahr eintritt. Eine kleine Erinnerung. Als im vorigen Jahr die Schmach der Freiten, beschränkte das Wahlrecht den Verband, daß er schuldlos sei, wenn die Geschäftsleute um ihr Wohlwollen kämpfen. Diese Interessen müssen ja Partei für ihre Auftraggeber nehmen. Von den Hungerlöhnen und der Not der Papierarbeiter liest man in diesem Werkereitel nichts.

Arbeiter, schmeißt diese Zeitungen aus dem Haus, denn sie wollen Euch zu Wahlfrieden mit ihrem Namen beduht nur noch verhöhnen. Verlangt ungestraften Lohn. Kauft zum Zartabschnitt!

## Denenbräuer U.G. normals Wolf Schröder in Raumburg.

Der Aufsichtsrat beantragt, für das Geschäftsjahr 1926/27 4 Prozent Dividende (1. B. 8 Prozent) zu verteilen.

## „Betriebsführung“ durch die Zeitzer Zunderfabrik

U.G. Die Kampagne der Zeitzer Zunderfabrik geht langsam ihrem Ende entgegen. Damit häufen sich auch die Betriebsbeschwerden, die täglich stattfinden. Bald kommen die Söhne eines Köchler der Bourgeoisie, bald die Herren und Damen der Berderrklasse selbst. Dann wieder Arbeiter und Angestellte. Es ist durchaus nicht zu verwerten und auch sehr interessant, sich einmal den Werdegang des schönen weißen Juchers, von der Kühle bis zum Fertigfabrikat, praktisch vorführen zu lassen und noch dazu in einem Betriebe, der einer der betriebsrationellsten in ganz Deutschland ist, das heißt, der technisch und maschinell, natürlich auch

## in der Ausübung seiner Arbeiter die wissenschaftlichen Methoden hat.

Doch wie sieht nun die Schattenseite dieses modernen Betriebes aus, worüber die meisten der Herren- und Damenbesuche sich keine Gedanken machen? Der Lohn betrug bei Anfang der Kampagne 67 Pf pro Stunde in der Spitze, das grenzte an die höchsten Bergarbeiterlöhne. Alle Sondervergütungen, wie Kampagnenlohn und Bonuszulage für besonders schwere und schmutzige Arbeiten ließen zum größten Teil weg. Eine Belegschaftsorganisation nahm dem Entlohnung und forderte, zum mitteilen die alten Vergütungen wieder zu zahlen. Bei dieser Verammlung spielte der Angestellte des Fabrikarbeiter-Vereins, Hilbert, eine wenig rühmliche Rolle. Er hatte in diese Verammlung den Spindus der Zunderfabrik geladen, mit der Begründung, daß sich dieser Herr einmal selbst überzeugen sollte von der Stimmung der Belegschaft, daß nicht für die Gemeindefratsler, es seien, die mehr Lohn verlangten, sondern die Belegschaft. Im Wahrheit hatte Hilbert, dieser Herr Dr. M. erlaube sich natürlich, der Belegschaft ein großes Angelegel über den tranken Betrieb und darüber, daß dieser noch mehr rationalisiert werden muß, vorzutragen. Die Kollegen blieben ihm die Antwort nicht schuldig. Es wurden dann zwei Kollegen in die Lohnkommission gewählt. Die Verhandlungen ergaben ganze 30 Pf pro Stunde, 10 Pf Zulage. Im Wahrheit hatte Hilbert, daß schon fünf Wochen von der Kampagne verstrichen waren, wurden die Verhandlungen erwidert.

In diesem Jahre wurde die Kampagne zweimal unterbrochen, einmal durch den Bergarbeiterstreik, zum anderen durch den Brand auf dem Zeitzer Riechwerk, was viele Kollegen bezog, ihr Arbeitsverhältnis wieder zu lösen. Die dadurch freigewordenen Stellen wurden nicht etwa neu besetzt, sondern

## durch mehlförmige Übernahmestellen mit erledigt.

Die Zeitzer Zunderfabrik hat darin eine besondere Methode. Jedes Jahr soll sie sich ungefähr 100 Kollegen aus Thüringen als Mehrbesetzung für ihre Maschinen beschaffen. In Wahrheit hatte Hilbert, welche Störungen über ihre achtundzwanzig Arbeitszeit hinaus überleben zu können bis ins unermessliche.

In jedem Jahre verlangt auch die Profitphäre ihre Opfer, so wurden in diesem Jahre einem Kollegen beim Überarbeiten einer Welle die Gehörstätteln buchstäblich zum Leibe gerissen.

Ihre Arbeiter zur auszubilden, das verstehen die Herren Unternehmer, der Zeitzer Zunderfabrik aber für gewisse Sachverhalte zu sorgen, ist ihnen nicht so wichtig. Was liegt auch an einem Arbeiterleben, das hier der Arbeitslose ist ja so groß.

Kollegen, all diese Mängel beweisen uns, wie notwendig es ist, daß wir uns selbst gemeinschaftlich organisieren und die Gemeindefratsler in Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse machen. Auch direkt die Betriebsstrafklassen wählen, indem man sich nicht nur gemeindefratslich organisiert, sondern, wenn es geht, auch die Gemeindefratsler in Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse machen. Auch direkt die Betriebsstrafklassen wählen, indem man sich nicht nur gemeindefratslich organisiert, sondern, wenn es geht, auch die Gemeindefratsler in Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse machen.

## Böhlharsereinrichtungen der J. G.

Wert Süd, Bitterfeld

U.G. In den letzten Tagen war der hier verarbeitete Kaffee (genannt Grieschm-Dunkel) von einer Güte und Wohlbelümmlichkeit, daß selbst vor vielen Arbeitern als unannehmbar zurückgewiesen wurde. Als Ursache dieser schädlichen Wirkung wurde dem Arbeiter das 86 Pf fahrende Bier nicht selten genannt. Dieses eben weiter nichts anderes übrig, als die Wasserleitung in Anspruch zu nehmen. Aber die Trinkwasserreinigungsanlage ist mehr als mütterlich. Durch das fast ständige Abfließen kommt der sich in den Leitungsorganen aufhaltende Schmutz in Bewegung und an den wenigsten im Werk befindlichen Zapfstellen

## Walt eine Tausche heraus,

da zum Gebrauch völlig ungeeignet ist. Warum werden diese Leitungsrohre nicht einmal gereinigt? Die Bader- und Wascheinrichtungen sind auch nicht ganz einwandfrei. Verwendet wird überall Waldwasser. Da nur die Baderäume nicht immer mit Wasser beheizt werden, doch man weiß sich zu helfen und wärmt dem Frierenden das stinkende Badwasserheller. Dem Herren der Direktion werden wir bei sich bietender Gelegenheit einen solchen Kaufaufenthalt bewilligen. Es könnte dadurch viel Geld durch unnütze Baderäume erparat werden. Man hätte dann für die nützlichste Arbeitsgesundheitsmaßnahme genügend Kellergelbes und kann dann wieder schreiben:

## Sollt Euren Körper sauber, benutzt einwandfreie Trinkwasser!

## Leuna-Arbeiter, Zeugen nehmt!

Arbeiter, welche geizig haben, wie am 5. August 1927, 1 1/2 Uhr nachmittags, bei Bau 273 (Raffinerieanlage) ein Unfall war und wie dort ein Kollege mit Hilfe von drei Förstern, zwei Gewerksamen und vier Feuerwehrleuten gewaltsam aus dem Werte gebracht wurde, mögen ihre dabei gemachten Feststellungen im Interesse der angegriffenen Kollegen sofort persönlich oder schriftlich unter Angabe des Namens und der Adresse der Redaktion des „Raffenerauf“, Halle, Lindenstraße 14 II, mitteilen.

## Untermer Elektricitätswerke U.G. in Wernera.

Die Gesellschaft verteilt für das Geschäftsjahr 1926/27 8 Prozent Dividende (wie i. V.). Gleichzeitg wird beantragt, das Kapital um 100 000 Mark zu erhöhen. Die Aktien übernimmt die Stadt Wernera zu 100 Prozent.

## Du mußt in die Berammlung gehen!

Achtung, Marmorarbeiter und alle in der Marmorbranche Beschäftigten: Sonnabend, den 17. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im „Bolsport“ wichtige Verammlung. Jeder muß erscheinen. Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands, Zählstelle Halle.

Bemerkungen zur Konjunktur

Sten und Zweck der neuen 'Wirtschaft'... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist... Die Konjunkturfrage ist...

Amerikanische Kredite an die Sowjetunion

Nach Moskauer Meldungen hat sich eine amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe... Die amerikanische Finanzgruppe...

Vom Zudermart

Die Vereinigung Mitteldeutscher Kohzudert... Die Vereinigung Mitteldeutscher Kohzudert...

Der Rückgang des Privatbankens in Rußland

Der bürgerliche Rückwärtendienst 'Lit-Errsch' meldet... Der Rückgang des Privatbankens...

Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens...

Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens...

Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens...

Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens...

Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens... Der Rückgang des Privatbankens...

Wie die Farbenlöhne sich bereichern

Ergänzend zu unserer Stellungnahme zur letzten Aufsichtsausschreibung... Wie die Farbenlöhne sich bereichern...

Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern...

Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern...

Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern...

Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern...

Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern... Wie die Farbenlöhne sich bereichern...

Die Beschäftigung in der deutschen Maschinenindustrie

Wie aus einem Wirtschaftsbericht des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten... Die Beschäftigung in der deutschen Maschinenindustrie...

Die Beschäftigung in der deutschen Maschinenindustrie... Die Beschäftigung in der deutschen Maschinenindustrie...

Standard gegen Deterding in Indien

Der amerikanische Petroleumkonzern Standard Oil hat... Standard gegen Deterding in Indien...

Standard gegen Deterding in Indien... Standard gegen Deterding in Indien...

# Der letzte Sonntag vor dem Weihnachtsfest!



Jedes Kind erhält ein Weihnachtsgeschenk!

Es ist die letzte Gelegenheit in Ruhe und vorteilhaft zu kaufen. Noch finden Sie eine Riesenauswahl zu bekannt billigen Preisen!

Herrn-Lack-Hautschuh neß gebop.	7 <sup>00</sup>	Damen-Lack-Spangenschuh	5 <sup>00</sup>	Damen-Kamelhaar Niederreiter (limit.)	1 <sup>05</sup> 2 <sup>00</sup>
Rindbox Stiefel neß gebop.	6 <sup>00</sup>	Damen-Leder-Spangenschuh	4 <sup>00</sup>	Damen-Kamelhaar Umhangschuhe (limit.)	1 <sup>05</sup> 2 <sup>00</sup>
Herrn-Stiefel Zweifarben-Weiß	10 <sup>00</sup>	Damen-Lack-Zupschuhe	6 <sup>00</sup>	Damen-Kamelhaar Umhangschuhe mit feiner Kappe (limit.)	3 <sup>75</sup>
Sport-Stiefel Doppelbohle	10 <sup>00</sup>	Damen-Zug und Spange grün und blond	6 <sup>00</sup>	ohne Kappe	3 <sup>25</sup>

## Wiebach

Das Schuhhaus für alle  
Kl. Ulrichstr.  
11-12

**Nähmaschinen  
Fahrräder  
Sprech-Apparate**

**Gustav Lerche**  
Halle a. d. S., Kl. Ulrichstr. 33

Leist den Klassenkampf

**Wui Kredit!**

Herren-, Damen- und Kinderschuh-Verkauf...  
Sprechapparate...  
Kleiner Teilzahlungen...  
Kredit auch nach auswärts!

**N. Fuchs**

Halle a. d. S., Große Ulrichstr. 65  
Im Hause der Norddeutschen  
Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet

**Burg-Theater**  
Gr. Gofenstr. 12

Anläßlich des 100jährigen Bestehens  
meines Geschäftes:

**Jubiläums-Verkauf**

Auf alle Bareinkäufe gewähre ich  
**10% Rabatt**

Verkaufen Sie nicht diese günstige Gelegen-  
heit zum Weihnachts-Einkauf von  
Damenmänteln, Kleidern, Wäsche  
aller Art, Kleiderstoffen, Strick-  
stoffen, Baumwollwaren

**Rudolf Fuchs, Zeitz**

Wendische Straße 21 - Gehaus  
Sonntags geöffnet!

**Das Höllenschiff**  
Drei Bagabunden

Die beste bis Sonntag Gr. Sulzfeld  
Kloß, 1. Dollenhain, 1. Hund

**Formas Act**  
Flaschen-Sauger

**K. Klappenbach & Co.**  
Große Ulrichstraße 41

Sie suchen  
praktische Geschenke  
Sie finden

diese in meinen beiden  
Geschäften:  
Lederwaren und Bilder  
Wendische Straße 20  
Papierwaren u.  
Geschenkartikel  
Wendische Straße 14

**Rob. Weise Nachf.**  
Zeig

Wollen Sie  
**Weihnachts-Geschenke**

preiswert kaufen und jachtlich bedient  
werden, dann kommen Sie zu uns

Wir empfehlen:

- Bettwäsche / Tischzeuge
- Leibwäsche / Schlafdecken
- Taschentücher
- Schürzen / Kaffeedecken
- Strümpfe / Handschuhe
- Oberhemden
- Pullover / Strickwesten

**Fritz Mösenthin**  
Burgstraße 1

**Obst und Hübschkeiten**

**Weihnachtsfeste**

**Albert Große, Ammendorf**  
Hauptstraße 4

**Sämtliche Lederwaren**

**Dito Böttel, Döllnitz**  
Cattiermeister

Verfertigung sämtlicher Holzarbeiten  
**Werbt i. d. Klassenkampf!**

**Achtung!**

**Paul Binnewies**  
Ammendorf, Regensburger Straße 3

**Zum Weihnachtsfeste**

**Achtung! Raucher!**

**Weihnachts-Zigarren**

**Zigarrenhaus Otto Keck**  
Ammendorf, Regensburger Str. 23 / Tel. 68



**Weihnachts-Geschenke**

von bleibendem Wert sind  
**Uhren u. Schmuck**

**Optik neu aufgenommen**  
Eigene Werkstatt

**Uhrmacherselster Busch, Ammendorf**



**Mujifapparat**  
Großes Lager sämtl. Fachzeitschriften!

**Busch, Ammendorf, Hallesche Str. 9**

**Uhrmachermeister Busch, Ammendorf**

Prohe Stunden können Sie sich be-  
reiten durch einen

**Mujifapparat**  
Großes Lager sämtl. Fachzeitschriften!

**Busch, Ammendorf, Hallesche Str. 9**

**Achtung!**

**Paul Binnewies**  
Ammendorf, Regensburger Straße 3

**Zum Weihnachtsfeste**

**Achtung! Raucher!**

**Weihnachts-Zigarren**

**Zigarrenhaus Otto Keck**  
Ammendorf, Regensburger Str. 23 / Tel. 68

**Heinrich Schneider, Ammendorf**  
Hauptstr. 220

**Für den Weihnachtsfest:**

Sonntagen, Baumchanga, Scholo-  
lade, Kaffee, Pralinen, Zuckerwaren  
Größe Auswahl / Billigste Preise

**Prima Hasen**  
la. Landgänse

Gustav Schröter, Ammendorf

**Schuhhaus Dienemann**  
Ammendorf, Regensburger Straße 144

Damen-, Herren- und Kinder-  
schuhe, Halb- und Langstiefel,  
Arbeitschuhe, Maßanfertigung  
Reparaturen

**AMMENDORF**  
Für 65 Pfennig

**Sprechapparat**  
Motor- und Fahrrad-Gesetz

**Lichtspiel-Theater Wittenberg**

**Der letzte Walzer**

**Große Jugendvorstellung**

**Mullithaus Honer**  
Geißstraße 19

**Streich-, Zupf-, Blas-Instrumente,  
Böden, Saiten und Bestandteile**

**Anfichtstatten**



**Otto Rennitz, Zeig**



**Otto Rennitz, Zeig**

**Schuhhaus Dienemann**  
Ammendorf, Regensburger Straße 144

**Motor- und Fahrrad-Gesetz**  
Nur Halbesche Straße 34

